

Beiträge zur historischen Theologie

Herausgegeben von Albrecht Beutel

Unter den renommierten wissenschaftlichen Reihen des Faches bekleiden die *Beiträge zur historischen Theologie* einen besonderen Rang. Seit mehr als 80 Jahren stellen sie ein Forum bereit, das ausschließlich exzellenten historisch-theologischen Monographien – also weder Aufsatzsammlungen noch Kongressbänden – in einer ihrer Qualität entsprechenden, erstklassigen äußeren Gestalt zu erscheinen erlaubt. Den Schwerpunkt bilden dabei naturgemäß Untersuchungen zu allen Perioden der Kirchen- und Theologiegeschichte. Darüber hinaus erstreckt sich der Einzugsbereich auch auf die besten historischen Studien aus den exegetischen, systematischen und praktisch-theologischen Disziplinen.

Die erste, elf Bände umfassende Staffel der Reihe erschien, vom Verleger Oskar Siebeck direkt betreut, zwischen 1929 (E. Lohmeyer: Grundlagen paulinischer Theologie) und 1936 (E. Hirsch: Studien zum vierten Evangelium). Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Reihe unter der Herausgeberschaft Gerhard Ebelings neu begründet. Nach 28 Jahren und 45 erschienenen Bänden (*BHTh* 12, 1950 bis 57, 1978) ging die herausgeberische Verantwortung für ein Vierteljahrhundert auf Johannes Wallmann über (*BHTh* 58, 1979 bis 119, 2002). Die seitdem erschienenen und weiter erscheinenden Bände bleiben der strengen, altherwürdigen Tradition der Reihe unverändert verpflichtet.

ISSN: 0340-6741 - Zitiervorschlag: BHTh

Stand: 17.05.2021. Preisänderungen vorbehalten.

Jetzt bestellen:

https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/beitraege-zur-historischen-theologie-bhth?no_cache=1

order@mohrsiebeck.com

Telefon: +49 (0)7071-923-0

Telefax: +49 (0)7071-51104

Reinhardt, Henning

Martin Luther und die Wittenberger Konkordie (1536)

Band 201
2021. Ca. 560 Seiten.
erscheint im Juni

ISBN 9783161592263
Leinen ca. 120,00 €

ISBN 9783161592270
eBook PDF ca. 120,00 €

Der Name »Wittenberger Konkordie« bezeichnet den Versuch einer innerevangelischen Verständigung in der Lehre vom Abendmahl und in einigen weiteren strittigen Fragen. Dieser kam nach einer jahrelangen und wechselvollen Vorgeschichte, die im Jahr 1530 begann, im Mai 1536 auf dem Wittenberger Konkordienkonvent zwischen Theologen einiger oberdeutscher Reichsstädte und Kursachsens zu einem vorläufigen Abschluss.

Henning Reinhardt untersucht das Verhältnis, das zwischen Martin Luther und der Wittenberger Konkordie besteht, in verschiedener Hinsicht: Er fragt nach Luthers Beitrag zu diesem Einigungsversuch, nach seinem Verständnis der Konkordie, nach seiner Selbstdeutung im Prozess der Auseinandersetzung und nach dem Gewicht, das er der Konkordie beilegte. Vorgeschichte und Konvent werden dabei besonders im Blick auf die beiden Hauptakteure, Bucer und Luther, konsequent als ein Prozess wechselseitiger Rezeption und Bezugnahme begriffen und ausgewertet.

Lehmann, Roland M.

Reformation auf der Kanzel

Martin Luther als Reiseprediger

Band 199
2021. XVI, 615 Seiten.
erscheint im Juni

ISBN 9783161596902
Leinen ca. 125,00 €

ISBN 9783161596919
eBook PDF ca. 125,00 €

Roland M. Lehmann untersucht zunächst die Entwicklung Luthers als Prediger bis 1518 und konzentriert sich dann auf die Predigten, die der Reformator außerhalb Wittenbergs hielt. Von den 99 erhaltenen Reisepredigten werden 45 hinsichtlich ihrer Überlieferungsgeschichtlichen, agendarischen, historischen und theologischen Kontexte analysiert und deren Inhalte rekonstruiert. Dabei treten die vielseitigen Facetten seiner Kanzeltätigkeit hervor: Luther als Streitprediger, Missionsprediger, Umlandsprediger, Hofprediger und weitere mehr. Einige Urteile der Weimarer Ausgabe werden dabei revidiert. So bezweifelt der Autor die gängige Forschungsmeinung, Luthers letztes Kanzelwort sei die »Vermahnung wider die Juden« gewesen. Überdies wird beschrieben, wie aus einer knappen Predigtmitschrift ein umfangreiches Druckwerk entsteht. Bislang in der Forschung kaum berücksichtigt sind Luthers Kasualpredigten, auf die der Verfasser ausführlich eingeht.

Bergermann, Marc

Historia Pelagiana

Wahrnehmung und Darstellung des pelagianischen Streites in der protestantischen Kirchengeschichtsdarstellung des 18. Jahrhunderts

Band 198
2021. XVIII, 462 Seiten.

ISBN 9783161590702
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161590719
eBook PDF 109,00 €

Wie gestaltet sich das Verhältnis von göttlicher Allmacht und Prädestination zur menschlichen Freiheit und Verantwortung? Die dogmatischen Fragestellungen, die der pelagianische Streit im fünften Jahrhundert aufwarf, hatten weitreichende Folgen für die christliche Anthropologie, Sünden- und Gnadenlehre. Verfechter eines optimistischen Menschenbildes galten in dessen Folge für Jahrhunderte als Feinde der Gnade und Anhänger des Häretikers Pelagius. Die Erbsündenlehre seines Widerstrebens Augustinus von Hippo hingegen wurde zum zentralen Identitätsmerkmal westlicher Theologie, auch der Reformatoren. Erst die Umbrüche des 18. Jahrhunderts führten zu signifikanten Neudarstellungen und -beurteilung des Streites, seiner Akteure und der verhandelten Theologumena. Marc Bergermann zeichnet anhand ausgewählter Kirchengeschichtsdarstellungen diese sich vollziehende Veränderung und ihre Ursachen im deutschsprachigen Protestantismus des 18. Jahrhunderts nach.

Norton, Robert E.

The Crucible of German Democracy

Ernst Troeltsch and the First World War

Band 197
2021. XV, 650 Seiten.

ISBN 9783161598289
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161598296
eBook PDF 129,00 €

Der berühmte Philosoph, Historiker, Theologe und Politiker Ernst Troeltsch (1865–1923) war einer der prominentesten Verfechter der demokratischen Idee in Deutschland während des Ersten Weltkrieges und den Jahren danach, bis zu seinem Tode. Robert E. Norton stellt zum ersten Mal die dramatische Geschichte seines Wirkens während dieser turbulenten, entscheidenden Jahre dar.



Hilpert, Johanna

Neologie in Jena

Johann Christoph Döderleins Wirken in Theologie und Universität

Band 196
2020. XV, 404 Seiten.

ISBN 9783161594182
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161594199
eBook PDF 99,00 €

Ende des 18. Jahrhunderts erlebte die Universität in Jena eine Blütezeit, die in enger Verbindung zum nahegelegenen Weimar stand, dem Ort der sogenannten Weimarer Klassik. An dieser Aufbruchs- und Modernisierungsbewegung der Universität hatte die Theologische Fakultät Jenas durch die Etablierung der Aufklärungstheologie einen bedeutenden Anteil. Johanna Hilpert zeichnet diesen Wechsel von einer traditionell-lutherischen zu einer aufgeklärten Theologischen Fakultät nach. Exemplarisch untersucht sie diesen Prozess anhand des Theologen Johann Christoph Döderlein (1746–1792), der die Theologische Fakultät in Jena sowie die deutschsprachige Aufklärungstheologie mit seinem Wirken, seinen Schriften und seiner neologischen Theologie nachhaltig prägte, aber von der Forschung bislang zu wenig beachtet wurde. Insgesamt leistet diese Studie damit einen Beitrag zur Universitätsgeschichte Jenas sowie zur Theologie- und Gelehrtengeschichte des 18. Jahrhunderts.

van de Kamp, Jan

Übersetzungen von Erbauungsliteratur und die Rolle von Netzwerken am Ende des 17. Jahrhunderts

Band 195
2020. XVIII, 534 Seiten.

ISBN 9783161567797
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161567803
eBook PDF 129,00 €

Am Ende des 17. Jahrhunderts richtete sich in ganz Europa und innerhalb aller christlicher Konfessionen die Aufmerksamkeit auf die Frömmigkeit. Zwischen den verschiedenen Frömmigkeitsbewegungen, die so entstanden, wie dem Puritanismus in England, der Nadere Reformatie in den Niederlanden und dem deutschen Pietismus, gab es intensive Verbindungen, in denen Übersetzungen von Erbauungsliteratur eine wichtige Rolle spielten. Während die Forschung diese Übersetzungen bisher eher auf der Makroebene behandelt hat, untersucht Jan van de Kamp erstmals ein Netzwerk von Übersetzern, die englische und niederländische Bücher ins Deutsche übertragen haben. Er zeigt, dass Netzwerke bei der Produktion, Distribution und Rezeption der Übersetzungen eine sehr große Rolle spielten. Zudem geht er darauf ein, wie groß der Einfluss von Puritanismus und Nadere Reformatie auf den deutschen Pietismus war und inwiefern die erwähnten Bewegungen miteinander verbunden waren.

Dinger, Angelica

Basileia bei Origenes

Historisch-semantic Untersuchungen im Matthäuskommentar

Band 194
2020. IX, 337 Seiten.

ISBN 9783161591266
Leinen 94,00 €

ISBN 9783161591273
eBook PDF 94,00 €

Angelica Dinger beschäftigt sich mit der Frage, wie und mit welchem Ergebnis Origenes mit den biblischen Schriften umgeht – und welche Auswirkung das auf die Konstruktion von christlicher Identität hat. Am Beispiel des βασιλεία-Begriffs analysiert sie, wie Origenes den Bibeltext im Matthäuskommentar deutet, welche Einflüsse sich auf seine Deutung rekonstruieren lassen und was diese Rekonstruktionen über die Vielfalt kultureller Identitätsmarker in der Kaiserzeit aussagen. Den βασιλεία-Begriff deutet Origenes mehrdimensional. In ihm verdichten sich origenistische Gedanken zur Christologie, zur Erkenntnistheorie, zur Sünden- und Tugendlehre sowie zur Eschatologie. So bietet diese Studie auch einen Zugang zum theologischen System des großen Denkers aus Alexandria insgesamt.

Wendebourg, Valentin

Debatten um die Bibel

Analysen zu gelehrten Zeitschriften der Aufklärungszeit

Band 193
2020. XIII, 351 Seiten.

ISBN 9783161566646
Leinen 94,00 €

ISBN 9783161566653
eBook PDF 94,00 €

Wie lassen sich der Anspruch der Bibel, »Heilige Schrift« zu sein, und die historische Kritik miteinander in Einklang bringen? Der Beginn der sich Mitte des 18. Jahrhunderts ausbreitenden radikalen Religions- und Bibelkritik in Europa hing eng mit der Dynamik einer theologischen Debattenkultur zusammen, die sich aus dem institutionellen Rahmen der Universitäten in eine breitere, gelehrte Öffentlichkeit auszubreiten begann. Wesentlichen Anteil hieran hatte das Aufkommen des Zeitschriftenwesens, das maßgeblich zu einem Rationalisierungs- und Popularisierungsprozess des Diskurses beigetragen hat. Valentin Wendebourg zeichnet anhand exemplarischer Bibeldebatten aus Deutschland, Frankreich und England die grenzüberschreitenden Rezeptionsprozesse der Debatten und ihrer Kommunikationskulturen nach. Anhand dessen wird die unmittelbare Wechselwirkung zwischen den Veränderungen medialer Kommunikation und den fundamentalen theologischen Umbrüchen in Hinblick auf Schrift- und Theologieverständnis in der Aufklärungszeit sichtbar.



Barniske, Friedemann

Hegels Theorie des Erhabenen

Grenzgänge zwischen Theologie und philosophischer Ästhetik

Band 192
2019. XI, 412 Seiten.

ISBN 9783161567360
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161567377
eBook PDF 109,00 €

Das Erhabene dient Hegel zur ästhetischen Beschreibung des Judentums und verdeutlicht die enge Verbindung von Kunst und Religion in seinem Denken. Friedemann Barniske erschließt Hegels Begriff des Erhabenen vor dem Hintergrund seiner Logik und Symboltheorie, sodass sich theologische Perspektiven für das moderne Christentum eröffnen. Hegels Ästhetik spannt einen religionsgeschichtlichen Bogen u.a. vom alten Indien über die persische Dichtung und die hebräische Gottesvorstellung des Alten Testaments bis zur christlichen Romantik. Dabei wird jeweils das Zusammenspiel von ideeller Bedeutung und sinnlicher Gestalt zum Kriterium der einzelnen Spielarten von Kunst und Religion. Dem Erhabenen schreibt Hegel die besondere Rolle zu, die Unmöglichkeit eines angemessenen Ausdrucks des Göttlichen zur Sprache zu bringen. Darin liegt auch das Potenzial der Erhabenheit für das Christentum der Gegenwart.

Bloch, Gregor

Calvinismus und Aufklärung

Die calvinistischen Wurzeln der praktischen Philosophie der schottischen Aufklärung nach Francis Hutcheson, David Hume und Adam Smith

Band 191
2019. XIV, 425 Seiten.

ISBN 9783161569890
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161569906
eBook PDF 99,00 €

Die schottische Aufklärung hat mit Francis Hutcheson, David Hume und Adam Smith Philosophen von Weltrang hervorgebracht. Die Epoche und ihre Vertreter entstammen einer Kultur, die maßgeblich vom Calvinismus bestimmt ist. Welche Spuren dies in den Werken der schottischen Aufklärung hinterlassen hat, untersucht Gregor Bloch in diesem Buch in systematischer sowie theologie- und ideengeschichtlicher Perspektive. Im Zentrum steht dabei die praktische Philosophie – Ethik, Politik und Ökonomik – von Hutcheson, Hume und Smith, die unter Berücksichtigung der jeweiligen theologisch-religionsphilosophischen Konzeptionen analysiert werden. Mit der These vom »aufklärenden Calvinismus« wird darin nicht nur die genealogische Bedeutung des Calvinismus für die Aufklärung auf den Begriff gebracht, sondern zugleich auch die Transformation des schottischen Calvinismus selbst nachgezeichnet.

Stallmann, Marco

Johann Jakob Griesbach (1745–1812)

Protestantische Dogmatik im populartheologischen Diskurs des 18. Jahrhunderts

Band 190
2019. XI, 359 Seiten.

ISBN 9783161568022
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161568039
eBook PDF 89,00 €

Der Aufklärungstheologe Johann Jakob Griesbach repräsentiert über seine Bedeutung als Pionier neutestamentlicher Textforschung hinaus eine praktische Reformbewegung, die die Notwendigkeit einer Vermittlung zwischen moderner Wissenschaft und gelebter Religion angesichts gesellschaftlicher Umbrüche erkannt und die Theologie zukunftsfruchtig transformiert hat. Seine Anleitung zum Studium der populären Dogmatik entwickelte sich ab 1779 vom beliebten Lehrbuch zu einem gattungsbegründenden Hauptwerk der Neologie, an dem sich zentrale Umformungen des zeitgenössischen Lehrbestands untersuchen lassen. Im Mittelpunkt der vorliegenden Studie von Marco Stallmann stehen zunächst Leben und Werk des Jenaer Theologen, um so den Horizont zu sichern für eine theologiegeschichtliche Analyse der Populardogmatik als aufklärerischer Textgattung. Ihre Verortung im vielschichtigen Diskurs um Theologie und Religion, Kirche und Christentum führt auf eine spezifische Vermittlungsstruktur, mit der die Theologie des 18. Jahrhunderts auf ihre Nachfolgegeneration vorausweist.

Bahl, Patrick

Die Macht der Sünde im Römerbrief

Eine Untersuchung vor dem Hintergrund antiker Argumentationstheorie und -praxis

Band 189
2019. XI, 376 Seiten.

ISBN 9783161561214
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161561221
eBook PDF 99,00 €

Mit welchem Ziel schreibt Paulus den römischen Christen von der Sünde? Vor dem Hintergrund griechisch-römischer Argumentationstheorie und jüdisch-hellenistischer Argumentationspraxis untersucht Patrick Bahl in seiner exegetisch-theologiegeschichtlichen Studie die argumentative Funktion des Sündenbegriffs im Römerbrief. Indem er Schritt für Schritt Aufmerksamkeitslenkung, Begründungsstruktur und Logik der Argumentation von Röm 1–8 analysiert, rückt er Paulus als argumentierenden Briefschreiber ins Licht, dessen Argumentation, gemessen an antiken Maßstäben, zielorientiert, strukturiert und durchaus vernünftig ist. Dabei zeigt sich, dass Paulus nicht etwa systematisch-lehrhaft von der Sünde redet, sondern ihr semantisches Potential strategisch dafür nutzt, den römischen Heidenchristen sein Grundanliegen vor Augen zu führen: Da Christus alle, Juden wie Heiden, von der Sünde befreit hat, hat das Gesetz jegliche Bedeutung für sie verloren.



Plaul, Constantin

Verstehen und Religion im Werk Wilhelm Diltheys

Theologische Dimensionen auf kulturphilosophischer Grundlage

Band 188
2019. XV, 405 Seiten.

ISBN 9783161563140
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161563157
eBook PDF 99,00 €

'Deuten', 'Interpretieren', 'Auslegen' und 'Verstehen' bilden in der Moderne nicht mehr nur wesentliche Momente einer Hermeneutik schriftlicher Texte. Im Verlauf des 18. und 19. Jahrhunderts kam es zu einer tiefgehenden Transformation, in deren Zug hermeneutische Reflexionen sowohl in methodologischer als auch in grundlagentheoretischer Hinsicht zur Basis aller Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften avancierten. Wilhelm Dilthey spielt innerhalb dieses Transformationsprozesses eine Schlüsselrolle. Constantin Plaul widmet sich der Erarbeitung seiner Verstehenskonzeption und nimmt dafür zunächst den philologischen Entdeckungszusammenhang in den Blick. Zudem untersucht er ihre systematischen Dimensionen in Diltheys Gesamtwerk. Die Fluchtlinie liegt in den Konsequenzen für die Problematik der Religion, die von Dilthey nicht nur als Objekt, sondern auch als Fall von Verstehen begriffen wird.

Kaufmann, Thomas

Die Mitte der Reformation

Eine Studie zu Buchdruck und Publizistik im deutschen Sprachgebiet, zu ihren Akteuren und deren Strategien, Inszenierungs- und Ausdrucksformen

Band 187
2019. XX, 846 Seiten.

ISBN 9783161566059
Leinen 139,00 €

ISBN 9783161566066
eBook PDF 139,00 €

Die Bedeutung des Buchdrucks für Verlauf und Gestalt der Reformation ist seit der Reformationszeit ein zentrales Thema. Unklar war allerdings bisher, wie die unterschiedlichen Akteure des reformatorischen Kommunikationsprozesses – die theologischen Schriftsteller, die Buchdrucker, Verleger und Buchführer, Formschneider, Leser etc. – auf der Mikroebene interagierten. Hier setzt Thomas Kaufmann an und rekonstruiert zunächst, inwiefern die Reformatoren als »Printing Natives« frühzeitig Kontakte zu Buchdruckern unterhielten, bereits vor der Reformation an Herstellungsprozessen beteiligt und routinierte Editoren, Korrektoren und Publizisten waren. Verfahren beschleunigter Buchherstellung entwickelten und die Strukturen des Buchmarkts genauestens kannten. Sodann arbeitet der Verfasser die Rolle der Buchdrucker und ihrer Familien heraus; hierbei zeigt sich, dass sie eine vielfach unterschätzte Rolle bei der Gestaltung und Inszenierung eines Buches spielten und originelle Strategien der Transformation des überkommenen Buchmarktes entwickelten. In einem letzten Schritt arbeitet der Autor anhand von Schlüsselgattungen und -texten der frühen Reformation (Thesenreihen; Disputationsberichten; druckgraphischen Serien; Editionen; Gebet- und Liederbüchern etc.) heraus, dass die reformatorischen Publizisten einen immensen Drang in die publizistische Öffentlichkeit entwickelten, innerhalb kürzester Zeit traditionelle akademische Diskursformen wie Disputationen mittels des Buchdrucks radikal veränderten und neue, ihren Bedürfnissen entsprechende Gattungen schufen. Nach Auffassung des Verfassers bildete die Interaktion zwischen den reformatorischen Inhalten und ihrer typographischen Reproduktion die Mitte der Reformation.

van Spankeren, Malte

Islam und Identitätspolitik

Die Funktionalisierung der »Türkenfrage« bei Melanchthon, Zwingli und Jonas

Band 186
2018. XV, 342 Seiten.

ISBN 9783161553646
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161562464
eBook PDF 89,00 €

Seit seinen Anfängen hat der Islam das Interesse christlicher Autoren auf sich gezogen. In diesem Zusammenhang kommt der Reformationszeit eine erhebliche Bedeutung für die christliche Islamwahrnehmung zu. Der Umgang der Reformatoren mit dem Islam lässt sich durch die Kurzformel »Islam und Identitätspolitik« auf den Punkt bringen. Denn sie funktionalisierten die militärischen Erfolge der von ihnen »Türken« genannten Osmanen, um ihre eigene Abgrenzung von der altgläubigen Mehrheitsgesellschaft argumentativ zu unterstützen. Malte van Spankeren analysiert anhand von Ph. Melanchthon, H. Zwingli und J. Jonas erstmals auf Grund einer aussagekräftigen Quellenbasis, mit welchen Argumenten der Islam als Mittel der Distanzierung eingesetzt wurde, auf welche Weise eigene theologische Positionsbildungen mithilfe der »Türkenfrage« pointiert wurden und welche, die protestantische Islamwahrnehmung langfristig prägenden, Schwerpunkte dabei ausgebildet worden sind. Damit leistet er einen weiterführenden Beitrag zur Geschichte der christlich-muslimischen Beziehungen, und führt zugleich den Begriff der »Identitätspolitik« in die kirchengeschichtliche Forschung neu ein.

König, Christopher

Zwischen Kulturprotestantismus und völkischer Bewegung

Arthur Bonus (1864–1941) als religiöser Schriftsteller im wilhelminischen Kaiserreich



Band 185
2018. X, 628 Seiten.

ISBN 9783161560699
Leinen 124,00 €

ISBN 9783161560705
eBook PDF 124,00 €

Als Urheber der Formel einer »Germanisierung des Christentums« wird der protestantische Theologe und Schriftsteller Arthur Bonus (1864–1941) immer wieder zu den Vorreitern deutsch-christlicher Theologien zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik gezählt. Christopher König analysiert erstmalig Bonus' weitverstreutes Werk und ordnet es in die Kontroversen um eine Reform von Kirche, Gesellschaft, Nation und Weltanschauung ein, die im intellektuellen Umfeld des Kulturprotestantismus um 1900 geführt wurden. Mit der ebenso polarisierenden wie suggestiven Forderung nach einem »deutschen Glauben« rebellierte Bonus gegen die Grundlagen von evangelischer Theologie und Kirche und sagte Historismus und liberalem Denken den Kampf an. Gestützt auf reiches Archivmaterial macht Christopher König ein dichtes Brief- und Kommunikationsnetzwerk um die Zeitschrift »Die Christliche Welt« sichtbar, das bedeutende Theologen wie Martin Rade oder Adolf Harnack, Politiker wie Friedrich Naumann und oppositionelle Religionsdeuter wie Johannes Müller-Elmau oder Friedrich Gogarten mit der nationalen Kultur- und Lebensreformbewegung – etwa der Zeitschrift »Der Kunstwart« und einigen Autoren des Eugen Diederichs Verlags – verband und sich erst nach dem Ersten Weltkrieg auflöste.

Peterson, Paul Silas

The Early Karl Barth

Historical Contexts and Intellectual Formation 1905–1935

Band 184
2018. XIV, 474 Seiten.

ISBN 9783161553608
Leinen 114,00 €

ISBN 9783161557125
eBook PDF 114,00 €

Paul Silas Peterson stellt Karl Barth (1886–1968) in seinen soziopolitischen, kulturellen, kirchlichen und theologischen Kontexten von 1905, als Barth mit der Vorbereitung seiner Rede zur »sozialen Frage« begann, die er 1906 hielt, bis 1935 dar, dem Jahr, in dem er aus Deutschland in die Schweiz zurückkehrte. Im Vordergrund von Petersons Untersuchung steht Barths Verhältnis zu den großen Fragen seiner Zeit, besonders zu radikal sozialistischen Ideologien, zum Ersten Weltkrieg, zu einer geistigen Strömung, die später als Konservative Revolution bezeichnet wurde, zu den Deutschen Christen, zur Jungreformatorischen Bewegung und zum Nationalsozialismus. Barths Ansichten zu und Interaktion mit Juden wird ebenfalls analysiert, außerdem Themen wie radikales Denken, Antiliberalismus, Alterität, Anti- und Transhistorismus, Expressionismus und Neue Sachlichkeit.

Bohnert, Daniel Wolfgang

Wittenberger Universitätstheologie im frühen 17. Jahrhundert

Eine Fallstudie zu Friedrich Balduin (1575–1627)

Band 183
2017. XII, 399 Seiten.

ISBN 9783161554742
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161554759
eBook PDF 99,00 €

Aufgrund von Personalunion in mehreren Ämtern tätig, gehörte Friedrich Balduin (1575–1627) zu den wirkmächtigsten kursächsischen Theologen des frühen 17. Jahrhunderts. Mehr als 800 Examina und Ordinationen angehender Prediger wurden in seiner rund zwei Jahrzehnte währenden Amtstätigkeit in Wittenberg vollzogen. Als akademischer Lehrer legte Balduin besonderen Wert auf eine biblische Bibelauslegung sowie eine mit ihr verschränkte Verkündigung, die der Prediger stets neu und eigenverantwortlich zu vollziehen habe. In seiner Fallstudie untersucht Daniel Wolfgang Bohnert die quantitativen und qualitativen Dimensionen der Predigerausbildung: die Funktion der Leucorea als Drehscheibe theologischen Wissens für die Territorien und Städte Nord-, Nordost- und Ostmitteleuropas sowie die Rolle Balduins als Vertreter einer konsequenten Methodisierung und Applikation des lutherischen Schriftprinzips.

Löhdefink, Jan

Zeiten des Teufels

Teufelsvorstellungen und Geschichtszeit in frühreformatorischen Flugschriften (1520–1526)

Band 182
2016. XI, 412 Seiten.

ISBN 9783161544491
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161544897
eBook PDF 99,00 €

Jan Löhdefink beschäftigt sich mit der Veränderung der Teufelsvorstellungen in der frühen Reformationszeit und deren Auswirkungen auf das Zeitbewusstsein. Er beschreibt die reformatorische Neumodulation der Trias von Vergangenheitsdeutung, Gegenwartsverständnis und Zukunftsperspektive, welche gerade in ihrer scharfen polemischen Kontrastierung mit konkurrierenden Entwürfen die eigenen Konstitutionsbedingungen der Zeitwahrnehmung zu erkennen gibt und auf einen grundlegenden Wandel des Zeitverständnisses verweist. Gemeinhin werden die Teufelsvorstellungen den rückwärtsgewandten Gehalten der Reformation zugeschrieben – kaum ein anderer Traditionsbestand gilt als derart »unmodern« wie der Teufel. Mit Blick auf die den spezifisch reformatorischen Teufelsvorstellungen inhärente Neukonfiguration der zeitgenössischen Temporalstrukturen jedoch verkehrt sich der Befund, wenn gerade die Reflexionsgestalt des Teufels zum Konstituens einer neuen, in die Moderneweisenden Zeitwahrnehmung avanciert: So »unmodern« der Teufel der Neuzeit auch erscheinen mag – für ihre Genese kommt ihm eine Schlüsselstellung zu.

Pecina, Björn

Mendelssohns diskrete Religion



Band 181
2016. XII, 394 Seiten.

ISBN 9783161533525
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161533532
eBook PDF 99,00 €

Es gehört zu den faszinierenden Merkmalen des Aufklärungsjahrhunderts, daß sich hier Rationalisierungs- und Selbstreflexionsprozesse über konfessionelle Grenzen hinwegzusetzen vermochten. Dies führte nicht selten zu einer Öffnung des Religionsbegriffs, der sich als ungemein integrationsfähig erwies. Björn Pecina entfaltet in der vorliegenden Untersuchung ein solches Religionsverständnis, indem er sich dem Werk besonders zweier herausragender Gelehrter zuwendet: Moses Mendelssohn und Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem. Jerusalem ist repräsentativ für das Aufklärungsjahrhundert. Er eignet sich gut, die Epoche nach ihrem religionstheoretischen Profil darzustellen, zugleich aber auch Kontinuitäten sichtbar werden zu lassen. Mendelssohn, auf den die Studie ihr Hauptaugenmerk richtet, gelingt es, aparte Religion und aufgeklärte Religionsphilosophie in eine Balance zu bringen.

Görnandt, Ruth

Die Metaphysikkritik Gerhard Ebelings und ihre Vorgeschichte

Band 180
2016. XII, 339 Seiten.

ISBN 9783161543579
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161543586
eBook PDF 89,00 €

In der Theologie war, über den größten Teil ihrer Geschichte, die Verwendung der Metaphysik so selbstverständlich wie heute ihre Zurückweisung. Bei Gerhard Ebeling findet sich, im Kontrast dazu, eine sorgfältige Untersuchung von Sinn und Funktion der Metaphysik in der Theologie. Seine Arbeiten zeigen, was in der Theologie überhaupt als Metaphysik bezeichnet wird und warum diese abzulehnen ist. Die Kritik an der Metaphysik scheint sich bei Ebeling außerdem, wie im allgemeinen Empfinden, von der reformatorischen Theologie herzuleiten. Ruth Görnandt bindet sie zurück an ihren zeit- und theologiegeschichtlichen Kontext und zeigt damit, dass sie nicht nur in einem bestimmten Strom protestantischer Theologie verwurzelt ist, nämlich von Albrecht Ritschl über Wilhelm Herrmann zu Rudolf Bultmann, sondern dass sie auf einen Streit um die Theologie unter den Anforderungen der Moderne antwortet. Dieser Kontext ist für das korrekte Verständnis von Ebelings Metaphysikkritik unerlässlich.

Stievermann, Jan

Prophecy, Piety, and the Problem of Historicity

Interpreting the Hebrew Scriptures in Cotton Mather's 'Biblia Americana'

Band 179
2016. XIII, 493 Seiten.

ISBN 9783161542701
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161542718
eBook PDF 109,00 €

Das Buch bietet die erste übergreifende Untersuchung von Cotton Mathers bislang unveröffentlichter *Biblia Americana* (1693–1728), dem frühesten im britischen Nordamerika verfassten Bibelkommentar. Im Zentrum steht Mathers Ringen um das traditionelle christliche Verständnis der hebräischen Bibel als Altes Testament. Jan Stievermann geht Mathers Auseinandersetzung mit der Frage nach, in wieweit typologische und allegorische Lesarten angesichts eines wachsenden Bewusstseins von der Historizität der Schrift aufrecht zu erhalten bzw. zu revidieren sind. Andere zentrale Themenkomplexe sind Mathers Beiträge zu den zeitgenössischen Debatten um die Legitimität der christlichen Interpretation der Propheten, sowie um Autorschaft, Herkunft und Textgenre umstrittener Bücher wie Prediger Salomo und Hohelied. Der Autor bietet faszinierende Einblicke in eine immer noch zu wenig erforschte Phase der Bibelinterpretation, die gleichzeitig traditionalistisch und innovativ, apologetisch, fromm und offen für neue Arten der historisch-kritischen Methode war. Darüber hinaus eröffnet Mathers Exegese neue Einsichten in die Entwicklung der puritanischen Theologie und Identität.

Schüz, Peter

Mysterium tremendum

Zum Verhältnis von Angst und Religion nach Rudolf Otto

Band 178
2016. XIV, 476 Seiten.

ISBN 9783161534485
Leinen 114,00 €

ISBN 9783161539374
eBook PDF 114,00 €

Schon immer gehören zum Wesen der Religion auch Momente, die an Angst erinnern. Peter Schüz verfolgt in seiner theologischen Studie zum Verhältnis von Angst und Religion eine Spurensuche zu jenen Momenten religiösen Erlebens, die in der Religionsgeschichte seit Jahrtausenden als Gottesfurcht und heilige Scheu überliefert werden. Im Rekurs auf das Werk des Theologen und Religionsphilosophen Rudolf Otto lassen sich jene Grundmotive religiösen Fühlens als Begegnungen mit dem »mysterium tremendum«, mit dem ehrfurchterregenden Geheimnis des Göttlichen beschreiben, die sich von gewöhnlicher Angst auf eigentümliche Weise unterscheiden. Dahinter steht die Skizze einer theologischen Frömmigkeitstheorie, die von den Ausdrucks- und Darstellungsformen der Religion auf die Urgründe religiösen Erlebens zu schließen versucht.

Gerber, Simon

Schleiermachers Kirchengeschichte



Band 177
2015. XII, 524 Seiten.

ISBN 9783161540790
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161540806
eBook PDF 119,00 €

Geschichte und Geschichtlichkeit spielen in Friedrich Schleiermachers philosophischem und theologischem Denken eine große Rolle, aber nur ein größeres geschichtliches Gebiet hat er selbst bearbeitet: die Kirchengeschichte. Hier treffen sich historische Kritik in der Nachfolge Johann Salomo Semlers, die romantische und idealistische Suche nach der höheren Idee in der Geschichte, Schleiermachers Auffassung der christlichen Kirche als einer Lebensgemeinschaft, die auf dem geschichtlichen Faktum der Erscheinung Christi beruht und immer neue Gestalten annimmt, sein Konzept der Theologie als einer Wissenschaft, deren Ergebnisse für Kirchendienst und Kirchenleitung relevant sein müssen, und schließlich seine eigenen Erfahrungen in Kirche und Politik.

Simon Gerber legt den Schwerpunkt auf Schleiermachers drei kirchengeschichtliche Vorlesungen, die bisher (besonders was die materiale Darstellung der Kirchengeschichte betrifft) wenig erforscht waren; er nimmt aber auch Schleiermachers übriges Werk in den Blick (u.a. die philosophische Ethik, die theologische Enzyklopädie, die Glaubenslehre und christliche Sittenlehre, die Praktische Theologie und die Predigten), ebenso die zeitgenössischen geschichtstheoretischen und theologischen Debatten.

Schleiermacher betont, das wirksame Prinzip in der Kirchengeschichte sei der christliche Glaube und nicht, wie oft behauptet, politischer Ehrgeiz, Aberglaube oder dogmatische Streitsucht. Besonderes Interesse hat er für die Entstehung der Kirchenorganisation, das altkirchliche Dogma, die Scholastik und die Reformation.

Noordveld-Lorenz, Dorothea-Henriette

Gewissen und Kirche

Zum Protestantismusverständnis von Daniel Schenkel

Band 176
2014. X, 320 Seiten.

ISBN 9783161534263
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161534270
eBook PDF 99,00 €

Daniel Schenkel, der heute fast gänzlich in Vergessenheit geraten ist, gehörte Mitte des 19. Jahrhunderts zu den einflussreichsten und streitbarsten protestantischen Theologen und Kirchenpolitikern. Während seiner theologischen Laufbahn hat Schenkel sich vom Schüler de Wettes, hin zum Pietisten und im Zuge der Auseinandersetzungen um die kirchliche Union in Baden zum Vorkämpfer des liberalen Lagers entwickelt. Dorothea Noordveld-Lorenz untersucht Schenkels Verständnis des Protestantismus und seine darin implizierte Ekklesiologie. Im Zentrum von Schenkels Protestantismustheorie steht das autonome religiöse Subjekt in seinem unmittelbaren Gottesverhältnis. Schenkel versteht den Protestantismus deswegen als Religion der Freiheit und erhebt damit den Anspruch, den Protestantismus als das unverzichtbare religiöse und geistige Fundament einer modernen, freiheitlichen Gesellschaft zu erweisen.

Stegmann, Andreas

Luthers Auffassung vom christlichen Leben

Band 175
2014. XI, 549 Seiten.

ISBN 9783161535154
Leinen 139,00 €

ISBN 9783161535161
eBook PDF 139,00 €

Martin Luthers Ethik – oder besser gesagt: seine Auffassung vom christlichen Leben – hat die reformatorischen Kirchen bis in die Gegenwart hinein geprägt. Auf der Grundlage des Gesamtwerks Luthers – unter Berücksichtigung des spätmittelalterlichen Hintergrunds und der reformationsgeschichtlichen Kontexte – stellt Andreas Stegmann in seiner kirchengeschichtlichen Arbeit die Genese und Struktur von Luthers Auffassung vom christlichen Leben dar. Die vier Teile des Buchs behandeln anhand zentraler Quellen Luthers spätmittelalterlichen Ausgangspunkt, die Entwicklung seiner Auffassungen vom christlichen Leben zwischen 1513 und 1519, die programmatische Formulierung der Grundideen der reformatorischen Ethik 1519/20 und die weitere Entfaltung ihrer Grundideen und Konkretionen seit den 1520er Jahren. Dabei wird besonders die religiöse Dimension von Luthers Ethik herausgearbeitet: Sie ist bestimmt durch die existentielle Christusgemeinschaft und sie verwirklicht sich in der vom Rechtfertigungsglauben getragenen Weltzuwendung. Andreas Stegmann wurde für diese Arbeit mit dem Martin-Luther-Preis für den akademischen Nachwuchs 2014 ausgezeichnet.

Inhaltsübersicht

Erster Teil: Die Zeit vor der ersten Psalmenvorlesung 1. Luthers früheste überlieferte Predigten über Mt. 7,12 und Joh. 3,16 von 1510 2. Luthers spätmittelalterlicher Hintergrund Zweiter Teil: Die frühen Vorlesungen und das neue Bußverständnis (1513–1519) 3. Die Entwicklung von Luthers Auffassung vom christlichen Leben von der ersten Psalmenvorlesung bis zum Sermo de duplci iustitia (1513–1519) 4. Ethische Konkretionen der Frühtheologie (1517–1519) Dritter Teil: Luthers programmatische Darstellung des christlichen Lebens 1519/20 5. Die Rechtfertigung als Grundlage des christlichen Lebens 6. Der Vollzug des christlichen Lebens Vierter Teil: Die Entfaltung der Grundideen und Konkretionen von Luthers reformatorischer Auffassung vom christlichen Leben in den 1520er Jahren 7. Die Entfaltung der Grundideen des Lebens aus dem Glauben in der Welt 8. Die Entfaltung der Konkretionen des Lebens aus dem Glauben in der Welt

Keßler, Martin

Das Karlstadt-Bild in der Forschung

Band 174
2014. XVI, 596 Seiten.

ISBN 9783161531750
Leinen 139,00 €

ISBN 9783161531842
eBook PDF 139,00 €

Andreas Bodenstein von Karlstadt (1486–1541) war der erste Wittenberger Kollege Martin Luthers, der akademisch und publizistisch für diesen eintrat. Zugleich war er der erste, der sich mit ihm überwarf. Entsprechend ambivalent wird seit jeher Karlstadts Bedeutung für die Reformation bestimmt. War er bei manchen der prototypische Verräter an der reformatorischen Einheit, wurde er bei anderen zur Identifikationsfigur für reformierte, kongregationalistische oder täuferische Elemente in der frühen Wittenberger Reformation. Martin Keßler unterstreicht die Dringlichkeit einer grundlegenden Revision des Karlstadt-Bildes, indem er die wesentlichen Beiträge zu Karlstadt seit dem 17. Jahrhundert schildert und die Hauptentwicklungen der historischen und theologischen Forschung des 19. und 20. Jahrhunderts untersucht.



Raatz, Georg

Aufklärung als Selbstdeutung

Eine genetisch-systematische Rekonstruktion von Johann Joachim Spaldings »Bestimmung des Menschen« (1748)

Band 173
2014. X, 541 Seiten.

ISBN 9783161532917
Leinen 129,00 €
ISBN 9783161532924
eBook PDF 129,00 €

Johann Joachim Spaldings (1714–1804) Frühschrift »Betrachtung über die Bestimmung des Menschen« (1748) stellt nicht nur einen Klassiker der Aufklärungstheologie dar, sondern hat auch gewichtigen Anteil an der anthropologischen Wende des 18. Jahrhunderts. Ausgehend von der basalen Frage des Menschen nach seiner Bestimmung unternimmt Spalding den Versuch, Moralität und Religion als Funktionen subjektiver Selbstdeutung plausibel zu machen.

Georg Raatz legt den Schwerpunkt seiner biographisch-bildungsgeschichtlichen Analyse auf Spaldings Rezeption des englischen Philosophen Shaftesbury. In systematischer Hinsicht liegt der Fokus auf der literarisch-rhetorischen Figur des Selbstgesprächs, dem Bestimmungsbegriff als Leitperspektive, der Orientierung am Glücksgedanken, der erkenntnistheoretischen Funktion des Empfindungsbegriffs und schließlich den daraus resultierenden Konsequenzen für Spaldings Religionskonzept.

Schließlich zeichnet Raatz das Bestimmungskonzept Spaldings in den Kontext aktueller Debatten um einen deutungstheoretischen Religionsbegriff, die theologische Renaissance des Bestimmungs-, Glücks- und Menschenwürdebegriffs und um das emotional-affektive Moment im Aufbau religiösen Bewusstseins ein. Raatz bringt Spaldings Bestimmungsschrift als einen gewichtigen Beitrag zum bis heute unabgeschlossenen Projekt eines modernen und aufgeklärten Protestantismus zur Geltung.

Senkel, Christian

Patriotismus und Protestantismus

Konfessionelle Semantik im nationalen Diskurs zwischen 1749 und 1813

Band 172
2015. XI, 310 Seiten.

ISBN 9783161527142
Leinen 99,00 €
ISBN 9783161527159
eBook PDF 99,00 €

In Deutschland sind die nationalpolitischen Forderungen nach Einheit und Freiheit in hohem Maß durch christliche Überlieferungen grundiert. Während das übliche Geschichtsbild von einer Säkularisierung des Religiösen oder von einer Sakralisierung der Nation ausgeht, legt Christian Senkel eine verwilderte Mischung von Selbstvergewisserungen frei, die auf eine evangelische Bändigung des Nationalen hoffen oder aber eine Nationalisierung des Christentums anstreben. Als bedeutsam für dieses gemischte Bild erweisen sich vor allem die Imaginationen von Literaten: Bald steht Luther als Kult(ur)figur einer freiheitlichen deutschen Republik voran, bald erzeugt die protestantische Kriegsrhetorik gegen Frankreich und Napoleon Druck auf die nationalpolitisch zentralen Begriffe – so beginnt der nationalistische Missbrauch konfessionellen Ausdruckslebens.

Kobler, Beate

Die Entstehung des negativen Melanchthonbildes

Protestantische Melanchthonkritik bis 1560

Band 171
2014. XXVI, 623 Seiten.

ISBN 9783161526961
Leinen 139,00 €
ISBN 9783161526978
eBook PDF 139,00 €

Der Theologe, Humanist und Reformator Philipp Melanchthon wurde im Lauf der vergangenen Jahrhunderte immer wieder negativ beurteilt, und es bildeten sich zahlreiche Klischees heraus. Ihm wurde beispielsweise vorgeworfen, er habe die Lehre Luthers verdorben und verraten; zudem wurde er als ängstlich und allzu nachgiebig charakterisiert. Beate Kobler setzt dieses negative Bild voraus und widmet sich der Frage, wann und wie es zu Melanchthons Lebzeiten entstand, im Zuge welcher Ereignisse es sich verfestigte und welche Kritiker es in besonderer Weise beeinflussten. Dabei legt sie den Schwerpunkt auf die protestantische Kritik. Diese ist besonders interessant, da sie dem faktischen Einfluss und der besonderen Bedeutung Melanchthons entgegensteht. Im Ergebnis zeigt sich, dass das negative Melanchthonbild weitaus früher entstand, als bisher angenommen wurde.

Nooke, Christoph T.

Gottlieb Jakob Planck (1751–1833)

Grundfragen protestantischer Theologie um 1800



Band 170
2014. XVII, 513 Seiten.

ISBN 9783161522666
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161526886
eBook PDF 119,00 €

In der Aufklärungszeit vollzog sich in der Theologie ein Transformationsprozess, der in dieser Studie in seiner Tiefe weiter ausgelotet wird. In der perspektivischen Durchleuchtung des Lebens und Wirkens Gottlieb Jakob Plancks (1751–1833) macht Christoph T. Nooke kategoriale Grundfragen der Theologie um 1800 greifbar, die paradigmatisch für die zukunfts-fähige Transformation der Aufklärungstheologie stehen. Dabei ist Plancks Wirken durch Toleranz und Vermittlung, aber durchaus auch von einer konservativen Komponente geprägt. Er kann neologisches Gedankengut mit supranaturalistischen Überzeugungen sowie orthodoxen Anliegen verbinden und durch neue methodische Zugriffe auf die Kirchengeschichte, die Theologische Enzyklopädie und die Komparative Symbolik der theologischen Diskussion neue Impulse und Formen verleihen.

Deuschle, Matthias A.

Ernst Wilhelm Hengstenberg

Ein Beitrag zur Erforschung des kirchlichen Konservatismus im Preußen des 19. Jahrhunderts

Band 169
2013. XIII, 658 Seiten.

ISBN 9783161517327
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161521102
eBook PDF 129,00 €

Ernst Wilhelm Hengstenberg (1802–1869), Professor für Altes Testament an der Berliner Universität und Herausgeber der einflussreichen Evangelischen Kirchenzeitung, war im 19. Jahrhundert einer der profiliertesten und umstrittensten Vertreter des kirchlich-konservativen Lagers. Matthias A. Deuschle untersucht in der vorliegenden Studie auf breiter Quellenbasis die Entwicklung von Hengstenbergs Denken und analysiert die Motive seines Handelns. Er beleuchtet Hengstenbergs Verhältnis zur Erweckungsbewegung, stellt sein Verständnis von Theologie und Kirche dar und geht der Frage nach, welche Rolle die Politik für ihn spielte und welche Stellung er zum politischen Zeitgeschehen einnahm. Die Untersuchung leistet damit einen gewichtigen Beitrag zur Erforschung des seit dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts erstarkenden kirchlichen Konservatismus.

Die Jeverischen Pastorenbekenntnisse 1548 anlässlich des Augsburger Interim

Hrsg. v. Rolf Schäfer

Band 168
2012. XIII, 611 Seiten.

ISBN 9783161519109
Leinen 139,00 €

ISBN 9783161521324
eBook PDF 139,00 €

Die Herrschaft Jever geriet durch das Augsburger Interim 1548 unter großen Druck. Zur Bündelung der eigenen Kräfte wurden alle Pastoren beauftragt, ihren persönlichen Glauben und ihre Ablehnung des Interim schriftlich zu begründen. So entstand eine einzigartige Sammlung von 21 Pastorenbekenntnissen, die dank glücklicher Umstände erhalten blieb. Sie bietet ein flächendeckendes Bild, wie weit die Reformation fernab der Bildungszentren des Reichs in einem ländlichen Territorium durchgedrungen war. Die Verfasser haben zum Teil studiert, zum Teil aber nur die einfache Klerikerausbildung des Spätmittelalters durchlaufen. Die lateinischen und niederdeutschen Bekenntnistexte werden erstmals von Rolf Schäfer vollständig ediert und durch eine parallel angeordnete Übersetzung sowie durch eine historische Einleitung erschlossen.

Herbst, Magdalena

Karl von Hase als Kirchenhistoriker

Band 167
2012. XX, 534 Seiten.

ISBN 9783161509568
Leinen 124,00 €

ISBN 9783161521225
eBook PDF 124,00 €

Karl von Hase (1800–1890) war einer der einflussreichsten Kirchenhistoriker seiner Zeit, der mit seiner liberal-protestantischen Kirchengeschichtsschreibung auch jenseits der wissenschaftlichen Theologie nachhaltig wirkte. Unter Einbeziehung bisher unbekannter Quellen analysiert Magdalena Herbst sein Gesamtwerk und verknüpft dabei verschiedene Zugänge, wie biographische Erkundungen, Analysen der theologisch-philosophischen Grundlagen seiner Konzeption, die Rekonstruktion der wissenschaftlichen Kontroversen Hases sowie Beobachtungen zur Rezeption seines Werkes. In der Entwicklung der protestantischen Kirchenhistoriographie seit dem 18. Jahrhundert zeigt sich als historische Leistung Hases die Überwindung der rationalistischen pragmatischen Kirchengeschichtsschreibung durch eine eigenständige, um seine Protestantismustheorie zentrierte Konzeption. In ihr sind verschiedene Einflüsse von der Romantik bis zum entstehenden Historismus synthetisiert.

Ruschke, Johannes M.

Paul Gerhardt und der Berliner Kirchenstreit

Eine Untersuchung der konfessionellen Auseinandersetzungen über die kurfürstlich verordnete 'mutua tolerantia'



Band 166
2012. XVIII, 624 Seiten.

ISBN 9783161509520
Leinen 124,00 €

ISBN 9783161520143
eBook PDF 124,00 €

Paul Gerhardt gilt neben Martin Luther als bedeutendster evangelischer Liederdichter. Im Berliner Kirchenstreit, den konfessionellen Auseinandersetzungen zwischen lutherischen und reformierten Theologen bzw. zwischen lutherischen Untertanen und dem reformiert geprägten kurfürstlich-brandenburgischen Hof in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, spielte Gerhardt eine entscheidende Rolle. Als Vertreter einer strengen lutherischen Orthodoxie lehnte er jeden obrigkeitstestierten Versuch ab, Konflikte zwischen den Konfessionen zu beenden und eine gegenseitige Toleranz einzuführen. Johannes M. Ruschke stellt den Kirchenstreit, seine Vorgeschichte, Bedeutung und Auswirkungen sowohl historisch als auch theologisch unter anderem auf der Basis bisher unbekannter oder unausgewerteter Quellen kritisch umfassend dar, analysiert und bewertet dessen Auswirkungen und bietet eine Edition wichtiger Voten Gerhardts.

Tatianos

Oratio ad Graecos / Rede an die Griechen

Hrsg. u. neu übers. v. Jörg Trelenberg

Band 165
2012. X, 308 Seiten.

ISBN 9783161509391
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161518751
eBook PDF 129,00 €

Tatians *O ratio ad Graecos* ist eine kulturhistorisch und theologisch höchst wertvolle Schrift des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts. Sie erleichtert das Verständnis eines Christentums, das zunehmend auch die höheren sozialen Schichten ergreift und mit wachsendem Selbstbewusstsein nicht mehr bereit ist, die pagane Kulturhoheit in der griechisch-römischen Welt zu akzeptieren. Der Autor versteht sich als die Stimme einer äußerlich unterdrückten, aber innerlich stolzen religiösen Minderheit, die sich von deklassierenden Vorurteilen mehr und mehr emanzipieren und gesellschaftliche Erniedrigung nicht länger ertragen will. Die *Oratio ad Graecos* ist ein beredtes Zeugnis für eine im aufstrebenden Christentum sich verstärkende Stimmung und Neigung, allmählich den »Kampf der Kulturen« zu probieren und mit allen Konsequenzen aufzunehmen.

In seiner kritischen Neu-Edition lässt Jörg Trelenberg die handschriftliche Überlieferung des *Λόγος πρὸς Ἕλληνας*, den eine hochspekulative Textemendation in der Vergangenheit stark verfremdet hatte, wieder stärker zur Geltung kommen. Seine neue deutsche Übersetzung ersetzt die verdienstvolle, aber nach nunmehr 100 Jahren veraltete Version in der BKV durch eine moderne, den fortgeschrittenen Forschungsstand berücksichtigende Fassung. Zahlreiche Sacherklärungen bieten dem modernen Leser Hilfen für das Verständnis, die ausführliche Werkeinleitung bündelt die gelehrte Diskussion der letzten anderthalb Jahrhunderte. Einen Abschluss bildet die Erörterung von Spezialproblemen, beispielsweise das Verhältnis Tatians zu Justin, die Frage nach Tatians gnostischer Häresie oder auch das Problem der Gattung dieses ungewöhnlichen und in seiner Art einmaligen Werkes.

Rose, Miriam

Schleiermachers Staatslehre

Band 164
2011. X, 316 Seiten.

ISBN 9783161508998
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161518515
eBook PDF 99,00 €

Schleiermacher hielt zwischen 1813 und 1833 fünf Vorlesungen zur Staatslehre an der neugegründeten Universität Berlin, in denen er die Preußischen Reformen unterstützte. Im Unterschied zu Hegels Rechtsphilosophie entfaltete Schleiermachers politisches Denken aber kaum Wirkung. Erst seit 1998 liegt eine kritische Edition der entsprechenden Manuskripte und Nachschriften vor. Miriam Rose liefert erstmals eine umfassende systematische Erschließung der Staatslehre Schleiermachers bezogen auf die Staatsdiskurse nach der Französischen Revolution. In thematischen Längsschnitten, u.a. zu den Problemen Krieg und Frieden sowie Staat und Kirche, zeigt sich die liberale Orientierung Schleiermachers. Die spezifische Eigenart dieser Konzeption profiliert die Autorin anhand der Frage nach der Freiheit des Einzelnen. Sie stellt heraus, dass es sich trotz der liberalen Orientierung um keinen liberalen Entwurf handelt.

Witt, Christian Volkmar

Protestanten

Das Werden eines Integrationsbegriffs in der Frühen Neuzeit

Band 163
2011. XI, 310 Seiten.

ISBN 9783161509513
Leinen 94,00 €

ISBN 9783161517464
eBook PDF 94,00 €

Während der Begriff »Protestanten« heute mehrere christliche Kirchen, Gruppierungen und Bewegungen bezeichnet, ist seine Geschichte im Heiligen Römischen Reich des 16. und 17. Jahrhunderts gekennzeichnet durch Streit unter den Kirchentümern, die er heute geradezu selbstverständlich unter sich sammelt. Er wurde sowohl für Lutheraner als auch für Reformierte zum Kampfbegriff. Beide Parteien beanspruchten ihn exklusiv für sich und flankierten so ihre theologischen, kirchenpolitischen und reichsrechtlichen Ansprüche auf terminologischer Ebene – nicht zuletzt, um dem anderskonfessionellen Gegenüber jedwede Existenzberechtigung abzuspochen. Christian Witt zeigt, wie sich der Terminus »Protestanten« im 17. Jahrhundert zum Integrationsbegriff entwickelte, der bewusst mehrere reformatorische Konfessionskirchentümer unter sich sammelte und so den entscheidenden Schritt hin zu seiner heutigen Nutzung tat.

Wiedenroth, Ulrich

Krypsis und Kenosis

Studien zu Thema und Genese der Tübinger Christologie im 17. Jahrhundert

Band 162
2011. XV, 676 Seiten.

ISBN 9783161508738
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161510717
eBook PDF 129,00 €

Die in dem ab 1619 ausgetragenen Kenosis-Krypsis-Streit ausgebildete 'klassische' Tübinger Christologie kündigt mit ihrer These einer strikt kontinuierlichen, wenngleich 'verborgenen' Partizipation der Menschheit Christi am allgegenwärtigen Weltregiment Gottes einen 50-jährigen Konsens konkordistisch-lutherischer Christologie auf. Ulrich Wiedenroth untersucht Thema und Genese dieser Lehrbildung. In detaillierter Analyse z.T. nahezu unbekannter Texte um die Wende zum 17. Jh. zeigt er, daß die prima facie erratische Neuorientierung problemgeschichtlich tief angelegt ist. Das Zentrum bildet ein kommunikativer Begriff der Person Christi: Sie ist 'nichts anderes' als der Vollzug der wechselseitigen Hingabe von Gott und Mensch. Die damit erreichte Endgestalt lutherischer Christologie zielt darauf, die Geschichte Jesu Christi als 'Gottes eigene Geschichte' zu denken – als Geschichte des 'menschlichen Gottes in der Welt des Menschen'.

Stengel, Friedemann

Aufklärung bis zum Himmel

Emanuel Swedenborg im Kontext der Theologie und Philosophie des 18. Jahrhunderts

Band 161
2011. XVI, 802 Seiten.

ISBN 9783161509650
Leinen 149,00 €

ISBN 9783161517457
eBook PDF 149,00 €

In den *Träumen eines Geistersehers* (1766) ist Swedenborg von Immanuel Kant ins »Hospital« verbannt und zugleich zum »Erzphantasten« erklärt worden. Dieses scharfe Verdikt dürfte erheblichen Anteil daran gehabt haben, dass der Name Swedenborgs aus der offiziellen Geschichtsschreibung weitestgehend verschwunden ist, obwohl die Schriften des Naturphilosophen und Theologen Swedenborg von vielen Zeitgenossen gelesen worden sind. Sein umfangreiches Werk, das aus der mechanistischen Naturphilosophie, aus der zeitgenössischen Seelen- und Hirnforschung, aus dem Leibniz-Wolffschen Rationalismus und vor dem Hintergrund der lutherischen Theologie konstruiert worden ist, stellt Friedemann Stengel im Hinblick gerade auf seine überraschenden Quellen dar. Der Entstehungshintergrund, vor allem aber Swedenborgs wirkungsvolle Rezeption eröffnet eine unerwartete Perspektive auf die Aufklärung.

Fritz, Martin

Vom Erhabenen

Der Traktat 'Peri Hypsous' und seine ästhetisch-religiöse Renaissance im 18. Jahrhundert

Band 160
2011. XII, 612 Seiten.

ISBN 9783161504174
Leinen 129,00 €

ISBN 9783161510700
eBook PDF 129,00 €

Das Erhabene beschreibt eine ästhetische Erfahrung besonderer Intensität und Tiefe. Martin Fritz fördert die ethischen und metaphysischen Komponenten des antiken Begriffs zutage und zeichnet das religiöse Gepräge nach, das er bei seiner neuzeitlichen Wiederentdeckung gewonnen hat. Dabei erweist sich das Erhabene als religionstheologische Schlüsselidee. Seit N. Boileau fasziniert die Theoretiker an Pseudo-Longins Schrift vor allem das Moment der 'Erhebung der Seele'. Mehr und mehr assoziieren sie mit dem Erhabenen religiöse Vorstellungen und fromme Empfindungen. So avanciert der Begriff im Umkreis von A. G. Baumgarten, in der Bibelpoetik von R. Lowth und in F. G. Klopstocks Programm der 'Heiligen Poesie' zur Leitidee einer Ästhetik des Religiösen, die wenig später von Herder, Kant und Hegel weiterentwickelt wird.

Gößner, Andreas

Der terministische Streit

Vorgeschichte, Verlauf und Bedeutung eines theologischen Konflikts an der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert

Band 159
2011. XIII, 495 Seiten.

ISBN 9783161508516
Leinen 149,00 €

ISBN 9783161510694
eBook PDF 149,00 €

Der terministische Streit ist eine für die Formierungsdebatte zwischen lutherischer Orthodoxie und Pietismus zentrale theologische Kontroverse. Diese mit einem enormen publizistischen Aufwand und unerbittlicher Schärfe ausgetragene Auseinandersetzung drehte sich um die Frage nach der Befristung der Gnadenzusage Gottes (»terminus peremptorius«). Andreas Gößner rekonstruiert die Debatte in ihrem Verlauf, in ihren personalen, publizistischen, universitäts- und territorialgeschichtlichen Dimensionen umfassend und ordnet sie in ihrer theologiegeschichtlichen Bedeutung ein. Sie betraf nicht nur eine zentrale theologische Problemstellung, sondern reichte weit in den Bereich seelsorgerlicher Praxis hinein. Am Beispiel des terministischen Streits analysiert der Autor so die grundsätzliche Normierungs- und Steuerungskrise des protestantischen Kirchentums und seiner Institutionen am Übergang vom 17. zum 18. Jahrhundert.



Treusch, Ulrike

Bernhard von Waging (+ 1472), ein Theologe der Melker Reformbewegung

Monastische Theologie im 15. Jahrhundert?

Band 158
2011. XIX, 356 Seiten.

ISBN 9783161508424
Leinen 104,00 €

ISBN 9783161510687
eBook PDF 104,00 €

Ulrike Treusch fragt anhand von Person und Werk Bernhards von Waging († 1472) nach der monastischen Theologie im 15. Jahrhundert. Bernhard von Waging aus dem Kloster Tegernsee war einer der bekanntesten Vertreter der benediktinischen Reformbewegung von Melk. Er wirkte nicht nur als praktischer Reformator, sondern vor allem als Autor theologischer Reformschriften. Auch seine Korrespondenz mit Nikolaus von Kues und Nikolaus von Dinkelsbühl zeigt sein Anliegen einer Kloster- und Kirchenreform. Die Autorin untersucht Bernhards theologische Schriften in ihrem zeitgenössischen Kontext und in der Rezeption scholastischer wie monastischer Theologie. Sie legt mit dieser Arbeit die erste Monographie zu Bernhard von Waging vor und bietet aus der Untersuchung auch unedierter lateinischer Schriften eine neue Perspektive auf die Reformdiskussion des 15. Jahrhunderts und die spätmittelalterliche monastische Theologie.

Esch, Tabea M.

»Freie Kirche im freien Staat«

Das Kirchenpapier der FDP im kirchenpolitischen Kontext der Jahre 1966 bis 1974

Band 157
2011. XV, 614 Seiten.

ISBN 9783161506178
Leinen 139,00 €

ISBN 9783161510670
eBook PDF 139,00 €

Mit dem FDP-Kirchenpapier »Freie Kirche im freien Staat« stellte erstmals seit Bestehen der BRD eine regierungsverantwortliche Partei das bestehende Verhältnis von Staat und Kirche in Frage. Kaum ein anderes Thema, das im Spannungsfeld von Kirche und Staat bzw. Kirche und Politik stand, wurde in den Jahren 1973 und 1974 so ausführlich und kontrovers diskutiert. Tabea M. Esch untersucht Entstehung und Hintergrund jenes Papiers, das in 13 Thesen eine Neuregelung des Verhältnisses von Staat und Kirche im Sinne einer Trennung voneinander implizierte. Auch geht sie ausführlich auf die Reaktionen der evangelischen Landeskirchen und der EKD ein. Die gesamte Genese sowie die Debatte wird dabei erstmals aus den Quellen annähernd vollständig aufgearbeitet, systematisch dargestellt und hinsichtlich ihrer kontextuellen Relevanz einsichtig gemacht.

Barth, Friederike

Die Wirklichkeit des Guten

Dietrich Bonhoeffers »Ethik« und ihr philosophischer Hintergrund

Band 156
2011. XIV, 451 Seiten.

ISBN 9783161505911
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161510663
eBook PDF 109,00 €

Zu Beginn der 1940er Jahre, mitten in Zweitem Weltkrieg und nationalsozialistischem Terror, wird für Dietrich Bonhoeffer die Frage nach dem Guten zum theologischen Hauptthema. Die daraus entstandene, als monographisches Werk geplante und nur fragmentarisch hinterlassene *Ethik* bildet sein theologisches Hauptwerk. Deren systematische Erschließung ist Thema dieser Monographie. Besonderes Augenmerk richtet Friederike Barth dabei auf den philosophischen Hintergrund dieses Werks, da die in der *Ethik* entworfene ethische Theologie Bonhoeffers auf einem zumeist unausgewiesenen, differenzierten Rezeptions- und Abgrenzungsprozess von sehr unterschiedlichen Denkern und Systemen beruht. Bonhoeffers Auseinandersetzung mit der Philosophie der Neuzeit und Moderne, Kant und dem Idealismus, Nietzsche, Kierkegaard, Heidegger und dem Neuthomismus, der Lebensphilosophie und dem Dialogischen Personalismus wird in ihrer Bedeutung für die Konzeption der *Ethik* analysiert und in ihrer Verknüpfung mit dem für Bonhoeffer prägenden Denken Luthers und Barths dargestellt.

Slenczka, Björn

Das Wormser Schisma der Augsburger Konfessionsverwandten von 1557

Protestantische Konfessionspolitik und Theologie im Zusammenhang des zweiten Wormser Religionsgesprächs

Band 155
2010. XVIII, 545 Seiten.

ISBN 9783161501005
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161510656
eBook PDF 119,00 €

Das Wormser Religionsgespräch von 1557 war der letzte Versuch im 16. Jahrhundert, durch theologische Verhandlungen auf Reichsebene die konfessionelle Spaltung zu überwinden. Hochangesehene Theologen nahmen daran teil: Pflug, Helling und Canisius auf römisch-katholischer, Melancthon, Brenz und Schnepf auf evangelischer Seite. Alle Aufmerksamkeit galt jedoch bald internen Auseinandersetzungen der evangelischen Teilnehmer um die Verwerfung falscher Lehre. Sie wurden nicht nur zum Anlaß für den späteren Abbruch des Reichsreligionsgesprächs, sondern führten zum öffentlichen Bruch zwischen den Augsburger Konfessionsverwandten. Björn Slenczka unternimmt es, diesen Bruch erstmals gestützt auf eine repräsentative Quellenbasis zu rekonstruieren und ihn aus seinen Voraussetzungen zu erhellen. Dadurch läßt sich die Brisanz des Bruchs als eines regelrechten Schismas erfassen und neu bestimmen, welchen Anteil führende Theologen und politische Akteure daran hatten.



Cordemann, Claas

Herders christlicher Monismus

Eine Studie zur Grundlegung von Johann Gottfried Herders Christologie und Humanitätsideal

Band 154
2010. XII, 310 Seiten.

ISBN 9783161504082
Leinen 94,00 €

ISBN 9783161510649
eBook PDF 94,00 €

Claas Cordemann stellt im interdisziplinären Diskurs mit der germanistischen und philosophischen Herderforschung den Theologen Herder ins Zentrum und zeigt ihn als einen Denker von Rang, der die philosophische und theologische Debattenlage seiner Zeit aufgreift und produktiv weiterführt. Herders Denken wird in den philosophischen Diskurs des 18. Jahrhunderts eingebettet, der mit den Namen Descartes, Spinoza und Leibniz verbunden ist. Cordemann zeigt, dass Herder mit seinem Konzept eines »christlichen Monismus« die Grundeinsichten einer spinozanisch inspirierten Metaphysik mit den Grundanliegen christlicher Theologie zu verbinden sucht. Herders Natur-, Geschichts- und Kulturtheorie sowie seine Bestimmung des Menschen und der Menschheitsgeschichte, so die These der Arbeit, haben ihren Fokus in der Christologie und sind vom Gottesgedanken her zu verstehen.

Spehr, Christopher

Luther und das Konzil

Zur Entwicklung eines zentralen Themas in der Reformationszeit

Band 153
2010. XXI, 639 Seiten.

ISBN 9783161504747
Leinen 124,00 €

ISBN 9783161510632
eBook PDF 124,00 €

Das Konzil als kirchliche Institution und christliche Autoritätsinstanz avancierte während der Reformationszeit zu einem zentralen, religionspolitisch höchst strittigen Thema. Ausgelöst hatte die auf theologischen, kirchlichen und politischen Ebenen geführten Debatten Martin Luther, dessen Haltung zum Konzil bisher nicht eingehend untersucht worden ist. Christopher Spehr gelingt es, Luthers Einstellung sowohl zu den altkirchlichen und (spät-)mittelalterlichen Konzilien, als auch zu dem in den Reformationsjahrzehnten laut werdenden Konzilsbegehren einer differenzierten Analyse zu unterziehen. In welchen Konstellationen Luther sein Konzilsverständnis entwickelte und zeitlebens modifizierte, wird ebenso beantwortet, wie die Frage, mit welchen Intentionen Luther bisweilen ein »freies, christliches Konzil« einfordern konnte. Weil mit der Konzilsfrage zugleich auch die Problematik der kirchlichen Autoritätsinstanzen berührt wird, durchdringt diese Studie das gesamte, rechtfertigungstheologisch zentrierte Gefüge der Theologie Luthers. Der Autor erhielt für das Werk den Hanns-Lilje-Preis 2010 der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

Dahlke, Benjamin

Die katholische Rezeption Karl Barths

Theologische Erneuerung im Vorfeld des Zweiten Vatikanischen Konzils

Band 152
2010. IX, 257 Seiten.

ISBN 9783161503825
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161510625
eBook PDF 89,00 €

Das Denken Karl Barths ist nicht nur auf evangelischer Seite auf reges Interesse gestoßen, auch katholische Theologen haben sich intensiv mit ihm auseinandergesetzt. Wie dies geschah und warum, zeichnet Benjamin Dahlke in dieser Studie für die Zeit vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil nach. Er zeigt, dass die Beschäftigung mit dem »Römerbrief« und der »Kirchlichen Dogmatik« ein Anstoß zur theologischen Erneuerung war, also im Kontext der allmählichen Auf- und Ablösung der Neuscholastik zu verstehen ist. Thematisiert werden beispielsweise Hans Urs von Balthasars kritische Aneignung von Barths Denken und die mit Erich Przywara verknüpfte Debatte um die analogia entis. Damit soll ferner ein Beitrag zur Biographie Karl Barths geleistet werden. Barth unterhielt nämlich vielfältige, teils sogar freundschaftliche Kontakte zu Katholiken, die für die Genese seines Denkens wichtig sind. Für dieses Werk erhielt Benjamin Dahlke den von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen verliehenen Hanns-Lilje-Preis 2010.

Straßberger, Andres

Johann Christoph Gottsched und die »philosophische« Predigt

Studien zur aufklärerischen Transformation der protestantischen Homiletik im Spannungsfeld von Theologie, Philosophie, Rhetorik und Politik

Band 151
2010. XVI, 646 Seiten.

ISBN 9783161500145
Leinen 154,00 €

ISBN 9783161510618
eBook PDF 154,00 €

Andres Straßberger untersucht erstmals die biographischen, geistes- und kulturgeschichtlichen sowie politischen Zusammenhänge und Hintergründe der Predigttheorie (Homiletik) des Leipziger Philosophieprofessors und Literaturreformers Johann Christoph Gottsched (1700–1766). Im Mittelpunkt steht ein von ihm 1740 anonym publiziertes Predigtlehrbuch, das den Anspruch erheben darf, die erste aufklärerische Homiletik in Deutschland zu sein. Andres Straßberger interessiert sich für Trägerschichten, Netzwerke und Strategien der Propagierung von Gottscheds »philosophischer«, d.h. an der Aufklärungsphilosophie Christian Wolffs (1679–1754) ausgerichteten Predigttheorie. Komplementär dazu kommt die Diskussion in aufklärungskritischen Kreisen der Theologie und Öffentlichkeit in den Blick. Es wird versucht, den Prozess der (theologischen) Aufklärung in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts an einem konkreten Fallbeispiel transparent zu machen. Der Autor erhielt für seine Dissertation den Hanns-Lilje-Preis 2008 der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und den Nachwuchsförderpreis des Fördervereins der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig 2008.



Wiggermann, Uta

Woellner und das Religionsedikt

Kirchenpolitik und kirchliche Wirklichkeit im Preußen des späten 18. Jahrhunderts

Band 150
2010. XIX, 640 Seiten.

ISBN 9783161501869
Leinen 124,00 €

ISBN 9783161510601
eBook PDF 124,00 €

Das vom 9. Juli 1788 datierende »Edikt, die Religionsverfassung in den preußischen Staaten betreffend« ist im Preußen des späten 18. Jahrhunderts der kirchenpolitisch bedeutsamste Erlaß. Mit diesem Edikt und mit weiteren darauf folgenden Maßnahmen suchte der preußische Staatsminister Johann Christoph v. Woellner der theologischen Aufklärung im Kirchen-, Schul- und Universitätswesen entgegenzuwirken.

Woellner sowie die Kirchenpolitik und die kirchliche Wirklichkeit seiner Zeit sind von einer eigentümlichen Verwobenheit und Spannung theologischer Überzeugungen, persönlicher Interessen, machtpolitischer Überlegungen und religiöser Gewohnheiten geprägt. Auf einer breiten Grundlage zeitgenössischer, größtenteils handschriftlicher Quellen erschließt Uta Wiggermann diese komplexen Zusammenhänge. Erstmals liegt nun eine umfassende Darstellung vor, die zeigt, daß sich die historische Wirklichkeit gängigen schematischen Zuordnungen entzieht.

Marga, Amy

Karl Barth's Dialogue with Catholicism in Göttingen and Münster

Its Significance for His Doctrine of God

Band 149
2010. VIII, 199 Seiten.

ISBN 9783161501487
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161510595
eBook PDF 89,00 €

Amy Marga untersucht die Belege für Karl Barths frühe Begegnung mit dem römischen Katholizismus und mit der *analogia entis* im Denken Erich Przywaras. Vor allem in seinen Vorlesungen zur Dogmatik in Göttingen und in seinen bisher unveröffentlichten Münsteraner Vorlesungen zum selben Thema zeigt sich Barths Interesse an der Gegenständlichkeit Gottes, die untrennbar mit dem trinitarischen Gott verbunden ist. Die Autorin arbeitet heraus, wie der Dialog mit dem Katholizismus Barth half, Klarheit über seine Doktrin der Offenbarung und des dreieinigen Gottes zu gewinnen.

Wendebourg, Dorothea

Essen zum Gedächtnis

Der Gedächtnisbefehl in den Abendmahlstheologien der Reformation

Band 148
2009. VIII, 268 Seiten.

ISBN 9783161499708
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161510588
eBook PDF 89,00 €

Nach dem Neuen Testament ist das Abendmahl »zu Christi Gedächtnis« gestiftet. Was mit dieser Bestimmung gemeint ist, gehört zu den zentralen abendmahlstheologischen Problemen nicht nur der biblischen Exegese und der systematischen Theologie, sondern auch der Liturgiewissenschaft und des ökumenischen Dialogs. In letzterem Zusammenhang gewann das Gedächtnismotiv besondere Prominenz, weil es häufig als Brücke zur Überwindung der Meßopferkontroverse betrachtet und behauptet wurde, diese Kontroverse wäre bei richtiger Einschätzung des »Gedächtnisses« schon im 16. Jahrhundert überflüssig gewesen. Allerdings hat es bislang keine Untersuchung gegeben, die der Frage nachgegangen wäre, wie das Gedächtnismotiv auf reformatorischer Seite damals tatsächlich verstanden wurde. Nach zwei Hintergrundkapiteln über das Spätmittelalter und Erasmus von Rotterdam erörtert Dorothea Wendebourg jene Frage für die Hauptreformatoren der ersten Generation, Martin Luther, Andreas Karlstadt, Huldrych Zwingli, Johannes Oekolampad und Philipp Melancthon. Charakteristisch ist für diese Theologen, daß sie den Vollzug, der »zu Christi Gedächtnis« geschieht, im von Christus eingesetzten Essen sehen, woraus sich, insbesondere bei Luther, die Frage ergibt, was es bedeutet, daß »Christi Gedächtnis« gerade in dieser Weise gehalten werden soll. Innerhalb des gemeinsamen Rahmens differiert die nähere Bestimmung des Gedächtnismotivs beträchtlich, so daß es nicht nur in unterschiedlicher Weise gegen das Meßopfer ins Feld geführt wird, sondern, in eigentümlicher Verschränkung mit dieser Kontroverse, auch eine Schlüsselrolle in den Auseinandersetzungen unter den Reformatoren spielt. Nicht zuletzt schlagen sich diese Differenzen auch liturgisch nieder.

Dietz, Thorsten

Der Begriff der Furcht bei Luther

Band 147
2009. XIII, 413 Seiten.

ISBN 9783161498930
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161510571
eBook PDF 109,00 €

Erfahrung, Deutung und Bewältigung von Furcht spielen eine Schlüsselrolle in der Entwicklung der reformatorischen Theologie Luthers. Thorsten Dietz zeichnet das theologische Verständnis von Furcht nach, wie Luther es in seinen Anfängen (1513–1519) in Auseinandersetzung mit der Tradition (Augustin, Scholastik, Frömmigkeitstheologie und Mystik) gewonnen hat.

Neben der Rekonstruktion der theologischen Entwicklung Luthers am Leitfaden des Furchtbegriffs wendet sich Dietz zwei Problemkreisen aus Luthers Reifezeit zu: dem Verständnis der Gottesfurcht in der Auslegung des ersten Gebotes Ende der 20er Jahre und der Auseinandersetzung um die Buße in den Antinomerdputationen Ende der 30er Jahre. Deutlich wird dabei, daß die Überwindung der Furcht durch den Glauben nicht ein für alle mal zu vollziehen ist. Die Unterscheidung von Gesetz und Evangelium impliziert eine Anleitung, die bleibende Bedrohung der Angst wahrzunehmen und je neu zu überwinden. In der Interpretation der Gottesfurcht als Erfüllungsmoment des ersten Gebotes sowie in der bleibenden Zuordnung der Furcht zur Erfahrung des Gesetzes zeigt sich die Leistungsfähigkeit der theologischen Angstdeutung Luthers, Angst unverstellt wahrnehmen und empfinden, darin aber auch bewältigen und überwinden zu können.



Ausgehend von der historischen Rekonstruktion stellt sich die systematische Frage, welchen Gewinn Luthers Theologie für die Deutung und Bewältigung von Angst als Phänomen menschlichen Lebens erbringt. Dabei bezieht sich Thorsten Dietz auf theologische Interpretationen der Angst im 20. Jahrhundert sowie auf unterschiedliche psychologische Perspektiven der Gegenwart.

Diese Arbeit wurde von der Luther-Gesellschaft (Wittenberg) mit dem Martin-Luther-Preis für den akademischen Nachwuchs ausgezeichnet.

Mooney, Hilary A.

Theophany

The Appearing of God According to the Writings of Johannes Scottus Eriugena

Band 146
2009. XIII, 248 Seiten.

ISBN 9783161490897
Leinen 89,00 €

ISBN 9783161510564
eBook PDF 89,00 €

Hilary Anne-Marie Mooney untersucht den Begriff der Theophanie in den Schriften des frühmittelalterlichen Denkers Johannes Scottus Eriugena. Besondere Aufmerksamkeit widmet sie den Anregungen, die er durch die Heilige Schrift bekam. Außerdem betrachtet sie den Einfluß theologischer und philosophischer Denker aus den ersten sechs Jahrhunderten auf Eriugena. Die Autorin analysiert besonders diejenigen Stellen in Eriugenas Schriften, in denen der Begriff 'Theophany' direkt verwendet wird, betrachtet aber auch Passagen, in denen der Terminus zwar nicht auftaucht, die aber vom Gedanken einer Erscheinung Gottes durchdrungen sind. Die Autorin präsentiert den Begriff 'Theophanie' als Schlüssel zum Verständnis des gesamten Oeuvres Eriugenas.

Klein, Dietrich

Hermann Samuel Reimarus (1694–1768)

Das theologische Werk

Band 145
2009. X, 310 Seiten.

ISBN 9783161499128
Leinen 99,00 €

ISBN 9783161510557
eBook PDF 99,00 €

Hermann Samuel Reimarus ist bekannt als der Hamburger Fragmentist und der geheimnisvolle Autor der bibelkritischen Fragmente, mit denen Gotthold Ephraim Lessing während des Fragmentenstreits an die Öffentlichkeit getreten ist. Dietrich Kleins umfassende Analyse zum theologischen Werk des Hamburger Radikalaufklärers Reimarus beleuchtet die bislang wenig beachtete Rückseite der Fragmente, und legt die gelehrten Traditionen offen, die Reimarus in seinem theologischen Denken vereint. Sowohl in seiner radikalen Kritik als auch in seinem Einsatz für genuin protestantische Wahrheiten ist Hermann Samuel Reimarus ein Aufklärer von europäischem Rang.

Trelenberg, Jörg

Augustins Schrift *De ordine*

Einführung, Kommentar, Ergebnisse

Band 144
2009. X, 474 Seiten.

ISBN 9783161495458
Leinen 124,00 €

ISBN 9783161510540
eBook PDF 124,00 €

Augustin stellt in seinem philosophischen Frühdialog *De ordine* die grundsätzliche Frage nach dem Bösen in der Welt: Woher stammt das Übel? Ist es von Gott verursacht oder zumindest zugelassen? Kann das Schlechte und Böse in die umfassende göttliche Weltordnung integriert werden? Welche Macht kommt dem Zufall im Weltgeschehen zu? Es sind die zentralen Fragen nach der Theodizee, auf die der junge Philosoph von Cassiciacum eine Antwort sucht. Aufgrund der stets aktuellen Problematik ist die Schrift in der europäischen Geistesgeschichte immer wieder rezipiert, oft jedoch auch missverstanden worden. In seinem Kommentar zur Schrift liefert Jörg Trelenberg eine philologisch exakte und theologisch tiefgreifende Analyse des spezifisch augustininischen Lösungsansatzes. Besonderes Augenmerk wird auf die literarischen und philosophischen Traditionen gelegt, aus denen Augustin schöpft und die er in seinem Dialog in vielfachen Reminiszenzen anklingen lässt. Pythagoras, Platon, Cicero, Vergil, Terenz, Varro, Plotin und Ambrosius sind, so wird detailliert nachgewiesen, in Form und Inhalt der Augustinschrift gleichsam omnipräsent. Mit seiner bewussten Demonstration von Gelehrsamkeit weist Augustin seine Leser gleichzeitig auf ein zentrales Anliegen hin: Nur wer in den enzyklopädischen Wissenschaften und insbesondere in der Philosophie umfassend gebildet ist, darf berechtigt hoffen, in das verborgene Geheimnis der göttlichen Vorsehung einzudringen.

Christophersen, Alf

Kairos

Protestantische Zeitdeutungskämpfe in der Weimarer Republik



Band 143
2008. VIII, 320 Seiten.

ISBN 9783161495670
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161510533
eBook PDF 109,00 €

Zwischen 1919 und 1933 fanden nicht nur Polit-Hasardeure und barfüßige Propheten ungeahnte Massenresonanz – auch ein eher randständiger Begriff erlebte eine einzigartige Karriere: der *Kairos*. Besonders im Religiösen Sozialismus feierte er, flankiert von Trabanten wie »der rechte Augenblick«, »die erfüllte Zeit« oder »die Forderung des Tages«, Triumphe als Pathosformel theologischer Zeitdeutung und suggestive Chiffre politisch revolutionärer Entscheidungsrhetorik. Die faszinierende Bedeutungsfülle des Begriffs verlieh ihm hohe sprachmagnetische Anziehungskraft, lieferte ihn aber auch gefährlichen Aneignungsattacken im intellektuellen Umfeld der nationalsozialistischen Machtübernahme aus. Gestützt auf reiches, weithin unbekanntes Archivmaterial untersucht Alf Christophersen die Rollenspiele charismatischer Begriffskämpfer auf den Bühnen politisch-ethischer Konflikte in der Weimarer Republik und richtet dabei sein Augenmerk vorrangig auf einflußreiche protestantische Theologen der Zeit. Tradierte Deutungsmuster der neueren Theologiegeschichte werden kritisch revidiert: In hermeneutisch subtiler Relektüre von Schlüsseltexten vielfach vergessener »Augenblicks«-Diskurse und präzisen, ideenhistorisch wie literarisch-begriffsgeschichtlich orientierten Konstellationsanalysen gewinnt das Profil von Akteuren wie E. Troeltsch, K. Barth, F. Gogarten, E. Hirsch, R. Bultmann, M. Heidegger, St. George und insbesondere P. Tillich schärfere, zum Teil überraschend neue Konturen.

Inhaltsübersicht

In den »Augenblicks«-Diskursen der Weimarer Republik erlebte der *Kairos* eine einzigartige Karriere. Flankiert von Trabanten wie »der rechte Augenblick«, »die erfüllte Zeit«, »der besondere Moment«, feierte er zumal im Religiösen Sozialismus Triumphe. Die faszinierende Offenheit des Begriffs verlieh ihm hohe sprachmagnetische Anziehungskraft, lieferte ihn aber auch Aneignungsattacken im intellektuellen Umfeld der nationalsozialistischen Machtübernahme aus. Gestützt auf reiches, weithin unbekanntes Archivmaterial werden die Rollenspiele charismatischer Begriffskämpfer auf den Bühnen politisch-ethischer Konflikte zwischen 1919 und 1935 untersucht. Im Licht lange Zeit unbeachteter Texte und präziser Konstellationsanalysen gewinnt das Profil von Akteuren wie E. Troeltsch, St. George, K. Barth, F. Gogarten, M. Heidegger, E. Hirsch, R. Bultmann und insbesondere P. Tillich schärfere, zum Teil überraschend neue Konturen.

Korthaus, Michael

Kreuzestheologie

Geschichte und Gehalt eines Programmbegriffs in der evangelischen Theologie

Band 142
2007. XII, 431 Seiten.

ISBN 9783161493379
Leinen 119,00 €

ISBN 9783161510526
eBook PDF 119,00 €

»Kreuzestheologie« ist ein wichtiges Schlagwort in evangelischer Kirche und Theologie. Mit seiner Verwendung verbindet sich durchweg der hohe Anspruch, christologische Grundeinsichten der paulinischen Theologie in der Perspektive v.a. des jungen Luther zu gegenwartsrelevanter Geltung zu bringen. »Kreuzestheologie« wird so stets als neutestamentlich ausgewiesene Reformationstheologie für die jeweilige Gegenwart ins Spiel gebracht. Dieser Anspruch legt die Vermutung nahe, bei 'der' Kreuzestheologie handele es sich um einen Denkweg mit klaren historischen Anknüpfungspunkten und einheitlichem systematischem Profil. Die theologische Wirklichkeit sieht allerdings ganz anders aus: Tatsächlich gibt es eine ganze Reihe z.T. sehr unterschiedlich konzipierter Kreuzestheologien. Michael Korthaus zeigt, dass das, was heute unter »Kreuzestheologie« im Sinne eines spezifischen theologischen Denkansatzes verstanden wird, weniger ein im historischen Sinne genuin reformatorisches, sondern ein durchaus modernes Konzept ist, das aus der Lutherforschung der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in die Systematische Theologie eingewandert ist und hier im Dienste des Bemühens steht, protestantische Gegenwartstheologie ausdrücklich biblisch-reformatorisch zu profilieren. Der Autor stellt zunächst in *theologiegeschichtlicher Perspektive* so unterschiedliche Kreuzestheologien wie die von Kähler, Iwand, Barth, Ebeling, Moltmann, Jüngel u.a. dar. Der zweite Teil des Buches leistet in *systematisch-theologischer Perspektive* einen Beitrag zu einer gegenwärtig verantworteten Kreuzestheologie.

Krarp, Martin

Ordination in Wittenberg

Die Einsetzung in das kirchliche Amt in Kursachsen zur Zeit der Reformation

Band 141
2007. XIII, 354 Seiten.

ISBN 9783161492563
Leinen 109,00 €

ISBN 9783161510519
eBook PDF 109,00 €

1535 wird in Wittenberg eine Ordination mit Gebet und Handauflegung eingeführt. Martin Krarp zeichnet den Weg zu diesem evangelischen Ordinationsverfahren nach und rekonstruiert dessen weitere Entwicklung bis in die Mitte der vierziger Jahre. Er zeigt, daß Martin Luther von seiner Kritik an der Priesterweihe in den Schriften von 1520 zu einer positiven Einschätzung einer rituellen Ordination gelangte und schon in den zwanziger Jahren mehrfach ordinierte. Daß sie dennoch erst 1535 verbindlich eingeführt wurde, begründet er damit, daß zuvor kirchenleitende Strukturen aufgebaut werden mußten und die Diskussion über eine evangelische Ordinationspraxis eine Einigung mit Rom erschwert hätte. Notwendige Voraussetzung für die Ausübung eines kirchlichen Amtes war die Ordination mit Gebet und Handauflegung für die Wittenberger Reformatoren ohnehin nicht, wie anhand etlicher Fälle nachgewiesen wird. Ihre allgemeine Einführung 1535 sollte in erster Linie eine geregelte Lehrprüfung sichern und die Position der kirchlichen Amtsträger im Volk stärken. Die unter den Reformatoren zunächst strittige zentrale Durchführung der Ordination führte mit sich, daß sie von der Berufung in eine konkrete Stelle unterschieden wurde und lebenslange Gültigkeit erhielt. Geschah die Wittenberger Ordination 1535 zunächst in kurfürstlicher Autorität und war in ihrer Anwendung auf Kursachsen beschränkt, wurde der Ritus schon bald auch für Kandidaten anderer Territorien geöffnet.



Voigt, Friedemann

Vermittlung im Streit

Das Konzept theologischer Vermittlung in den Zeitschriften der Schulen Schleiermachers und Hegels

Band 140
2006. IX, 222 Seiten.

ISBN 9783161490903
Leinen 79,00 €

Unter dem Schlagwort 'Vermittlung' entwickelten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Theologen in den Schulen Schleiermachers und Hegels Konzepte, die eine konstruktive Verbindung von religiösem und modernem wissenschaftlichen Denken, Glauben und Wissen ermöglichen sollten. Damit wollten sie sowohl die zeitgenössischen Positionen von Supranaturalismus und Rationalismus transzendieren, als auch einer falschen Alternative von religiösem Glauben und moderner Bildung wehren. Diese Programmatik wird im Medium der Fachzeitschriften entfaltet, mit denen die Theologie sich in den öffentlichen Diskurs einbringt und sich für ihn öffnet. Dabei treten die Programme der beiden Schulen sowohl inhaltlich als auch in ihrer Funktion für Kirche, Staat und Gesellschaft zueinander in Konkurrenz um die 'wahre Vermittlung'. Ausgehend von der Debatte um die Bekenntnisverpflichtung anlässlich der sogenannten »Hallischen Streitigkeiten« von 1830 untersucht Friedemann Voigt die Diskurse zur Religion, Theologie und Dogmatik, wie sie in den beiden Zeitschriften geführt wurden. Mit seiner Untersuchung der Beiträge aus den beiden Schulorganen, den *Theologischen Studien und Kritiken* und den *Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik*, leistet der Autor einen Beitrag zur systematischen Konstitutionsproblematik moderner Theologie.

Laube, Martin

Theologie und neuzeitliches Christentum

Studien zu Genese und Profil der Christentumstheorie Trutz Rendtorffs

Band 139
2006. XII, 627 Seiten.

ISBN 9783161489129
Leinen 139,00 €

Die Christentumstheorie Trutz Rendtorffs zählt zu den anspruchsvollsten und wirkmächtigsten theologischen Entwürfen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Martin Laube macht zunächst die unterschiedlichen theologischen, philosophischen und soziologischen Quellen des christentumstheoretischen Programms durchsichtig und leistet damit einen Beitrag zur Geistesgeschichte der jungen Bundesrepublik. Im Mittelpunkt steht sodann die Aufgabe einer systematischen Rekonstruktion. Ausgehend von der Beobachtung, daß Rendtorff ein neuzeittheoretisches und ein theologiereflexives Interesse miteinander verknüpft, stellt der Autor die Christentumstheorie als eine theologische Deutung der neuzeitlichen Welt dar, welche zugleich umgekehrt den christentumsgeschichtlichen Standort der eigenen Deutung einzuholen versucht. Dabei erscheint die Neuzeit als ein Kapitel in der Realisierungsgeschichte christlicher Freiheit, während die Theologie dieser Freiheit zum Bewußtsein ihrer selbst verhilft. Die Christentumstheorie Trutz Rendtorffs rückt so betrachtet in eine auffällige Strukturanalogie zur Gesellschaftstheorie Niklas Luhmanns: So wie diese eine soziologische Selbstbeschreibung der modernen Gesellschaft bietet mit der Pointe, die Beschreibung auf eine Selbsteinholung der eigenen Beschreibungsperspektive hin zuzuspitzen, läßt sich Rendtorffs Christentumstheorie als eine theologische Selbstbeschreibung der modernen Gesellschaft entschlüsseln, welche – unter dem Titel des 'Christentums' – auf die neuzeitliche Welt insgesamt ausgreift und diesen Zugriff als Ausdruck des neuzeitlichen Christentums selbst zu erweisen sucht.

Deuschle, Matthias A.

Brenz als Kontroverstheologe

Die Apologie der Confessio Virtembergica und die Auseinandersetzung zwischen Johannes Brenz und Pedro de Soto

Band 138
2006. XV, 343 Seiten.

ISBN 9783161490156
Leinen 104,00 €

In den für die Entwicklung der evangelischen Kirchen entscheidenden Jahren nach Luthers Tod nahm Johannes Brenz (1499–1570) eine Schlüsselposition ein. Matthias A. Deuschle geht erstmals der Frage nach, welche Theologie Brenz in jenen Jahren vertrat und welche Motive sein Denken und Handeln prägten. Als Hauptquelle dient das umfangreichste dogmatische Werk des schwäbischen Reformators: Die Apologie der Confessio Virtembergica. Sie verteidigt die reformatorische Lehre gegen Angriffe des Dillinger Professors und ehemaligen Beichtvaters Karls V. Pedro de Soto (1495/1500–1563). Die Analyse der bisher nie eingehend untersuchten Schrift nach Entstehung, Inhalt und den auf sie bezogenen Auseinandersetzungen zeigt, daß das Brenzsche Denken auch noch zu jener Zeit, als andernorts die innerevangelischen Streitigkeiten im Vordergrund standen, hauptsächlich von der Auseinandersetzung mit Rom bestimmt war. Es zeigt sich, daß Brenz den Widerspruch gegen die römische Lehre zunehmend auf die Frage nach den – von ihm so genannten – Prinzipien des christlichen Glaubens konzentriert und so erste Schritte auf dem Weg zu einer evangelischen Prinzipienlehre geht. In diesem Zusammenhang erhalten die Schriftlehre, die Ekklesiologie und die Rechtfertigungslehre eine grundlegende Funktion. Ihre Entfaltung steht infolgedessen im Zentrum der Darstellung. Die Ergebnisse der Untersuchung werden sowohl in die Entwicklung des Brenzschen Denkens als auch in den größeren theologie- und kirchengeschichtlichen Kontext eingeordnet.

Das Buch wurde mit dem Johannes-Brenz-Preis 2006 des Vereines für württembergische Kirchengeschichte ausgezeichnet.



Stegmann, Andreas

Johann Friedrich König

Seine 'Theologia positiva acroamatica' (1664) im Rahmen des frühneuzeitlichen Theologiestudiums

Band 137
2006. X, 318 Seiten.

ISBN 9783161490415
Leinen 94,00 €

Johann Friedrich Königs *Theologia positiva acroamatica*, eines der meistgebrauchten lutherischen Dogmatiklehrbücher des 17. und 18. Jahrhunderts, bietet die klassische nachreformatorische Dogmatik in kurzer und übersichtlicher Gestalt. Konzipiert als Pendant zur zeitgleich erscheinenden Edition des Textes von Johann Friedrich König schildert Andreas Stegmann den Lebensweg Königs, führt in die Vollzüge des akademischen Dogmatikunterrichts der nachreformatorischen Zeit ein und ordnet die *Theologia positiva* in die aus diesem Unterricht hervordachsende Lehrbuchliteratur ein. Die Auswertung zahlreicher universitätsgeschichtlicher Quellen zeigt, wie die reformatorische Theologie und die frühneuzeitliche Wissenschaftskultur Gestalt und Inhalt von Königs Text beeinflusst haben und wie sein Lehrbuch hundert Jahre lang im Unterricht verwendet wurde. Königs Dogmatikkompodium erweist sich vor dem Hintergrund der hier ausgewerteten Quellen als typischer Vertreter einer reformatorischen Textgattung: es vermittelt dem zukünftigen Prediger dogmatisches Wissen, es verhilft im Zusammenspiel mit dem Bibelstudium zu theologischer Kompetenz und ermöglicht damit die für die Kirche konstitutive 'reine Lehre' und 'rechte Sakramentsverwaltung'.

Inhaltsübersicht

Einleitung – Biographie Johann Friedrich Königs – Königs Werk – Die Gattung Dogmatikkompodium – Königs 'Theologia positiva acroamatica' – Anhang

Käfer, Anne

»Die wahre Ausübung der Kunst ist religiös«

Schleiermachers Ästhetik im Kontext der zeitgenössischen Entwürfe Kants, Schillers und Friedrich Schlegels

Band 136
2006. XVI, 319 Seiten.

ISBN 9783161490378
Leinen 104,00 €

Anne Käfer stellt dar, daß nach Schleiermachers Ästhetik die wahre Ausübung der Kunst religiös ist. Sie interpretiert Schleiermachers ästhetische Theorie im Vergleich mit entsprechenden Ausführungen Kants, Schillers und Friedrich Schlegels. Die Autorin untersucht, was jeweils unter Ästhetik verstanden wird, welche Rolle das Schöne und das Erhabene spielen und welche Bedeutung menschlicher Kunst beigemessen wird. Um die vier verschiedenen ästhetischen Ansätze zu verdeutlichen, legt sie die jeweiligen anthropologischen Prämissen dar und erläutert das jeweils fundamentale Verständnis von Gott und Welt. Nach eingehender Würdigung von Kants »Kritik der Urteilskraft«, die den Theorien Schillers, Schlegels und Schleiermachers zugrunde liegt, zeigt die Autorin, daß die Position Schleiermachers denen von Kant, Schiller und Schlegel vorzuziehen ist, weil sie auf der Einsicht in die Geschöpflichkeit des Menschen und damit auf dem Wissen um die Abhängigkeit menschlichen Erlebens und menschlicher Freiheit basiert. Das Bewußtsein dieser Abhängigkeit und damit die Religiosität des Menschen bedingt sowohl die adäquate Erkenntnis der Schöpfung wie auch die freie und wahre Ausübung von Kunst.

Kubik, Andreas

Die Symboltheorie bei Novalis

Eine ideengeschichtliche Studie in ästhetischer und theologischer Absicht

Band 135
2006. XIII, 444 Seiten.

ISBN 9783161488825
Leinen 114,00 €

Andreas Kubik entwickelt einen tragfähigen theologischen Symbolbegriff, der zugleich anschlussfähig an ästhetische Debatten ist, um die Konjunktur des Themas Symbol in der Theologie zu fördern. Er findet ihn nicht in der Auseinandersetzung mit Ernst Cassirer, dessen Symbolbegriff in der Theologie vielfach rezipiert wird, aber gerade in religionstheoretischer Hinsicht unbefriedigend bleibt, sondern in der Philosophie Friedrich von Hardenbergs (Novalis). Novalis' Theorie ästhetisch-religiösen Symbolisierens ist in ständigem Gespräch mit der Philosophie Fichtes gewonnen. Der Autor stellt sowohl dessen frühe Position als auch die Fichte-Rezeption von Novalis ausführlich dar, beleuchtet sie vor dem Hintergrund der Symbolkonzepte der Aufklärungsphilosophie und ordnet sie in das Gesamtwerk von Novalis ein. Er zeigt, dass der Symbolbegriff den ästhetischen Epochenbruch, den die Romantik markiert, aufzuhellen vermag. Religionstheoretisch erlaubt Novalis' Symbolbegriff eine konsistente Religionstheorie, die im Begriff des religiösen 'Mittlers' ihr Zentrum hat. Sie ist ein Plädoyer für eine freie Aneignung des Besten aller christlichen Konfessionen und eine Theorie des Mythos, die für eine aufgeklärte ästhetische Re-Mythisierung des Christentums neben dessen ethischer Spielart plädiert. Die Ergebnisse zwingen auch zu einer neuen theologiegeschichtlichen Einordnung von Novalis: Man hat ihn weder einer katholischen Restauration noch dem Pietismus zuzuordnen. Seine Religionstheorie zeigt vielmehr größte Nähe zum aufgeklärten Protestantismus, besonders zu Schleiermacher.



Weyel, Birgit

Praktische Bildung zum Pfarrberuf

Das Predigerseminar Wittenberg und die Entstehung einer zweiten Ausbildungsphase evangelischer Pfarrer in Preußen

Band 134
2006. XI, 315 Seiten.

ISBN 9783161488818
Leinen 79,00 €

Mit dem allmählichen Durchbruch gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse trat zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Bildungsgeschichte des protestantischen Pfarrberufs in eine neue Epoche ein. Die pastorale Berufspraxis erforderte selbstständige Vermittlungsleistungen. So lag es in der Umbruchzeit nahe, einen dem veränderten Verständnis des Pfarrberufs Rechnung tragenden Praxisbezug zu organisieren, um die erhöhten Anforderungen berufsspezifischer Erfahrungen und deren reflexive Verarbeitung ins Zentrum von Ausbildungsbemühungen über das akademische Theologiestudium hinaus zu stellen. Dies geschah durch ein Bündel von Maßnahmen, die eine systematische Umgestaltung der Kandidatenzeit zu einer praktischen Ausbildungsphase zur Folge hatten. Die geregelte Einführung von Predigerseminarbesuchen und Lehrvikariaten stellte einen wesentlichen Beitrag zur modernen Professionalisierung des Pfarrberufes dar. Birgit Weyel untersucht den Zeitraum von der Gründung des Wittenberger Predigerseminars im Jahre 1817 bis zum Kirchengesetz von 1898. Ihre historische Rekonstruktion der Umwandlung der Kandidatenzeit in eine regelrechte Ausbildungsphase evangelischer Pfarrer in Preußen ist ein Beitrag zu gegenwärtigen pastoraltheologischen und ausbildungskonzeptionellen Diskussionen. Das Buch kann programmatisch geführten Debatten um ein zeitgemäßes Pfarrerbild und entsprechende Ausbildungsreformen die nötige Tiefenschärfe verleihen, die aktuelle Problemkonstellationen verstehen läßt.

Inhaltsübersicht

Einleitung: Signaturen des Pfarrberufs

I: Zur Entstehung des modernen Predigerseminars

II. Das Predigerseminar Wittenberg zur Zeit seiner Gründung (1817)

III. Das Predigerseminar als Ort der Bildung eines kirchlichen Geistes (Richard Rothe)

IV. Predigerseminar oder Vikariat? Die evangelische Generalsynode in Berlin 1846

V. Ausbildung und Praxis. Zur Diskussion in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts

VI. Die Reform der Praktischen Theologie als theologisches Bildungsprogramm. Die Hinwendung zur Empirie um 1900

VII. Das Predigerseminar als »Lebensgemeinschaft«. Die Umgestaltung des Predigerseminars Wittenberg zum Konvikt

Schluß: Praktische Bildung zum Pfarrberuf

Rieger, Reinhold

Contradictio

Theorien und Bewertungen des Widerspruchs in der Theologie des Mittelalters

Band 133
2005. XII, 570 Seiten.

ISBN 9783161487415
Leinen 124,00 €

Das Motiv des Widerspruchs hat für die Theologiegeschichte des Mittelalters eine vielfache und umfassende Bedeutung. Sie geht über einen bloß formalen Aspekt weit hinaus, weil sie den Charakter und Zuschnitt der scholastischen Theologie insgesamt betrifft. Dabei muß die theoretische Betrachtung des Widerspruchs als Problem von dem Umgang mit ihm unterschieden werden. Zuerst geht Reinhold Rieger deshalb auf den philosophiegeschichtlichen Hintergrund ein, dessen Bestimmung des Begriffs vom Widerspruch für die Theologie prägend war. In der Theologie selbst wendet er den philosophisch vorgegebenen Begriff des Widerspruchs wissenschaftstheoretisch, erkenntnistheoretisch, materialdogmatisch reflektiert und methodisch an. Er stellt die theoretischen und bewertenden Reflexionen über die Bedeutung des logischen Widerspruchs in und für die Theologie exemplarisch und zusammenfassend dar und verdeutlicht damit einen methodischen Grundzug der mittelalterlichen Theologie.

Spehr, Christopher

Aufklärung und Ökumene

Reunionsversuche zwischen Katholiken und Protestanten im deutschsprachigen Raum des späteren 18. Jahrhunderts

Band 132
2005. XIX, 484 Seiten.

ISBN 9783161485763
Leinen 119,00 €

Im Zeitalter der Spätaufklärung, der Zeit zwischen dem Ende des Siebenjährigen Krieges und der Französischen Revolution, entstand in Deutschland eine bis dahin nie dagewesene ökumenische Euphorie. Zahlreiche katholische und protestantische Theologen und Laien suchten eine Annäherung ihrer Konfessionen zu erreichen, indem sie als Einzelpersonen oder in Arbeitsgruppen katholisch-protestantische Reunionsversuche andachten, konzipierten und unternahmen. Diese in der Kirchengeschichtsforschung bisher kaum beachteten ökumenischen Versuche, die – anders als die offiziellen Gespräche am Ende des 17. Jahrhunderts – größtenteils von Privatpersonen unternommen wurden, sind Gegenstand vorliegender Arbeit. Christopher Spehr konzentriert sich auf die veröffentlichten Reunionsversuche sowie deren Rezeption in Publikationen und ungedruckten Briefen, welche von kirchengeschichtlicher Brisanz sind. Er fragt nach der Entstehungsgeschichte, der theologischen Argumentation und den Zusammenhängen zwischen den reunionsistischen Aktivitäten. Außerdem untersucht er die literarischen Reaktionen prominenter protestantischer Aufklärungstheologen wie katholischer Aufklärungskritiker und skizziert deren ablehnende Haltung bezüglich der Reunionsprojekte.



Krauter-Dierolf, Heike

Die Eschatologie Philipp Jakob Speners

Der Streit mit der lutherischen Orthodoxie um die »Hoffnung besserer Zeiten«

Band 131
2005. XIV, 376 Seiten.

ISBN 9783161485770
Leinen 109,00 €

In einer einzigen Lehre wich Philipp Jakob Spener nach eigenem Bekunden von der lutherischen Orthodoxie ab: Er nahm Abstand von der altprotestantischen Naherwartung des jüngsten Tages und wandte sich der »Hoffnung besserer Zeiten« für die Kirche noch hier auf Erden zu. Dieser Paradigmenwechsel in der Eschatologie spielte in den sogenannten pietistischen Streitigkeiten, den Auseinandersetzungen des Pietismus mit der Orthodoxie an der Wende zum 18. Jahrhundert, eine wichtige Rolle. Ihm kommt nicht nur zentrale Bedeutung für die Entstehung des Pietismus zu, sondern darüber hinaus auch für den Übergang vom Alt- zum Neuprotestantismus. Heike Krauter-Dierolf stellt Speners Zukunftshoffnung von ihren Anfängen bis zu seinem Rückzug aus den pietistischen Streitigkeiten umfassend dar. Neben zahlreichen, z.T. bisher unbekanntem und größtenteils unerforschten Streitschriften orthodoxer und pietistischer Theologen werden eine Vielzahl der Briefe Speners, darunter auch unedierte, vorgestellt und analysiert. Im Mittelpunkt stehen dabei die bisher nur unzureichend erforschten Auseinandersetzungen zwischen Spener und der Orthodoxie in den 1690er Jahren.

Negrov, Alexander

Biblical Interpretation in the Russian Orthodox Church

A Historical and Hermeneutical Perspective

Band 130
2008. XV, 348 Seiten.

ISBN 9783161483714
Leinen 109,00 €

Alexander Negrov geht der Entwicklung der Bibelinterpretation innerhalb der Geschichte der russisch-orthodoxen Kirche von der Kiev-Periode (zehntes bis dreizehntes Jahrhundert) bis zur Synodenzeit (1721–1917) nach. Er erstellt eine kohärente Analyse der wichtigsten Elemente der orthodoxen biblischen Hermeneutik, wie sie sich während den Jahrhunderten entwickelte, die für die Bildung der orthodoxen Kirche prägend waren. Gleichzeitig bietet seine Untersuchung eine Fallstudie des hermeneutischen Zugangs zum Neuen Testament des orthodoxen Theologen D. I. Bogdashevskii (1861–1933).

Klein, Michael

Westdeutscher Protestantismus und politische Parteien

Anti-Parteien-Mentalität und parteipolitisches Engagement von 1945 bis 1963

Band 129
2005. XVI, 527 Seiten.

ISBN 9783161484933
Leinen 129,00 €

Michael Klein untersucht das Verhältnis des Protestantismus zu den politischen Parteien in Westdeutschland von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis zum Ende der Kanzlerschaft Konrad Adenauers. Dabei nimmt er auch die Vorgeschichte seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in den Blick und zeichnet ein kritisches Profil des Arrangements des Protestantismus mit der parlamentarischen Demokratie nach 1945. Der parteipolitische Beitrag von Protestanten findet auf dem Hintergrund der Entwicklungen in CDU/CSU, SPD, FDP, GVP und DP seine Darstellung. Insbesondere werden das nicht unumstrittene Projekt einer interkonfessionellen Partei in der Union und die mühsame Annäherung der Sozialdemokratie an die Kirchen sowie in diesem Zusammenhang auch der politische Weg von Gustav Heinemann, Hermann Ehlers, Heinrich Albertz u.a. kritisch beleuchtet. Der Autor untersucht abschließend auf dem Hintergrund der innerevangelischen Spannungen zwischen dem brüderlichen Lager um Martin Niemöller und den konfessionellen Lutheranern das Verhältnis der Evangelischen Kirche und Theologie zu den politischen Parteien in diesem Zeitraum.

Osthöwner, Claus-Dieter

Erlösung

Transformationen einer Idee im 19. Jahrhundert

Band 128
2004. IX, 323 Seiten.

ISBN 9783161482724
Leinen 99,00 €

Claus-Dieter Osthöwner untersucht am Beispiel des Gedankens der Erlösung die Rezeption und die Umformung ursprünglich religiöser Themen in außertheologischen Kontexten. In einem ersten Schritt wird der protestantische Begriff der Erlösung an seinem Ursprung bei Martin Luther und in seiner modernen Reformulierung bei Friedrich Schleiermacher skizziert. In einem zweiten Schritt werden drei einschlägige Denker des 19. Jahrhunderts herangezogen: Arthur Schopenhauer, Richard Wagner und Friedrich Nietzsche. Schopenhauer weist in seiner Philosophie dem Erlösungsgedanken eine systematisch zentrale und lebenspraktisch reflektierte Stellung zu. Wagner greift auf die Idee der Erlösung in gesellschaftstheoretischer, ästhetischer und musikdramatischer Hinsicht zurück und lotet in seinen Musikdramen ihren inneren Beziehungsreichtum aus. In Nietzsches Werk kann der Erlösungsbegriff als Leitfaden zur Erkundung der religionstheoretisch konstruktiven Züge dienen, die mit den religionskritischen Intentionen eine oft spannungsreiche Verbindung eingehen. Im Spätwerk erreicht diese Binnenspannung einen von Nietzsche nicht mehr aufgelösten Höhepunkt. Diese Transformationen werden problemgeschichtlich und systematisch reflektiert und zugleich in ein kritisches Verhältnis zur theologischen Behandlung des Erlösungsgedankens gesetzt.



Appold, Kenneth G.

Orthodoxie als Konsensbildung

Das theologische Disputationswesen an der Universität Wittenberg zwischen 1570 und 1710

Band 127
2004. XII, 359 Seiten.

ISBN 9783161482151
Leinen 104,00 €

Für die Lutherische Orthodoxie war theologische Konsensbildung ein zentrales Anliegen. Wie ein solcher Konsens am besten zu erreichen sei, blieb allerdings umstritten. Ausgehend vom Beispiel der Universität Wittenberg und einem bislang unerforschten Quellenbestand von ca. 3.000 Disputationsdrucken untersucht Kenneth G. Appold, wie lutherisch orthodoxe Theologen das akademische Disputationswesen benutzt haben, um theologischen Konsens auf Basis freier intellektueller Zustimmung statt durch äußerliche Disziplin und Bekenntniszwang zu erreichen. Er stellt die institutionellen Rahmenbedingungen des Disputierens an der Wittenberger Theologischen Fakultät in der frühen Neuzeit sowie die Breite der theologischen Disputationsthemen dar und analysiert eingehend Disputationen zum Thema der Ekklesiologie. Der Konsens, so das Ergebnis der Untersuchung, der oft nach außen vorgehalten wurde, ermöglichte innerhalb der Universität akademische Freiheit und fungierte dabei auch als Resistenzfaktor im aufstrebenden landesherrlichen Absolutismus. Es entsteht ein Bild der Lutherischen Orthodoxie, welches in bislang unbekanntem Maße von geistiger Dynamik und innerer Pluralität geprägt ist.

Schaede, Stephan

Stellvertretung

Begriffsgeschichtliche Studien zur Soteriologie

Band 126
2004. XXIV, 716 Seiten.

ISBN 9783161481925
Leinen 109,00 €

Stellvertretung – kann mit diesem Ausdruck die Bedeutung von Leben, Leiden und Tod Jesu Christi auf den Begriff gebracht werden? Um diese Frage beantworten zu können, beschreibt Stephan Schaede zunächst die lateinische Vorgeschichte des Ausdrucks Stellvertretung. Einblicke in antike und mittelalterliche Texte zeigen, wie die sieben lateinischen Vorläufer des Begriffs seine Bedeutung beeinflusst haben. Vor diesem Hintergrund untersucht der Autor im zweiten Teil, der Texte von Anselm von Canterbury bis Kant umfaßt, wie das Stellvertretungsmotiv in der Soteriologie allmählich aufkam, und begründet, weshalb sich der terminologische Gebrauch des Ausdrucks Stellvertretung spät etablierte und alsbald in die Krise kam. Es zeigt sich, daß der Begriff der Stellvertretung ein notwendiger Merkposten ist. Er signalisiert ein ungeklärtes soteriologisches Problem, ohne es selbst lösen zu können.

Trelenberg, Jörg

Das Prinzip »Einheit« beim frühen Augustinus

Band 125
2004. X, 242 Seiten.

ISBN 9783161483844
Leinen 89,00 €

Der Begriff des »Einen« bzw. der »Einheit« hat in der antiken Philosophiegeschichte – seit Pythagoras und Parmenides, über Platon und Aristoteles, bis hin zu den Neuplatonikern Plotin und Porphyrios – eine überragende und kaum zu überschätzende Bedeutung erlangt. Jörg Trelenberg schreibt diesem traditions- und facettenreichen Denk-Konzept »Einheit« eine Schlüsselrolle auch für das Verständnis der augustininischen Philosophie und Theologie zu. Erstmals innerhalb der hochspezialisierten Augustinusforschung unternimmt er den Versuch, so unterschiedliche Gegenstandsbereiche wie z. B. die Ästhetik, Ontologie, Gnoseologie, Ethik, Trinitätslehre und Ekklesiologie von einem einzigen Grundansatz her zu interpretieren. Denn sei es, daß sich der Kirchenvater in Frontstellung gegen den Manichäismus oder das spätantike Heidentum, gegen den Arianismus oder den Donatismus befindet: der axiomatisch gültige Letztwert der »Einheit«, die unbedingte und prinzipielle Prävalenz des »Einen« vor dem »Vielen« ist das zentrale Argument. Hier zeigt sich der große Zusammenhang in der frühen augustininischen Theologie.

Nottmeier, Christian

Adolf von Harnack und die deutsche Politik 1890–1930

Eine biographische Studie zum Verhältnis von Protestantismus, Wissenschaft und Politik

Band 124
2., durchgesehene und um ein Nachwort ergänzte Auflage 2017.
XVII, 608 Seiten.

ISBN 9783161519970
fadengeheftete Broschur 49,00 €

ISBN 9783161521256
eBook PDF 49,00 €

Der Berliner Kirchenhistoriker und Wissenschaftsorganisator Adolf von Harnack gehörte zu den prägenden Gestalten des liberalen Protestantismus in Deutschland um 1900. Christian Nottmeier geht unter Rückgriff auf bisher kaum ausgewertetes Quellenmaterial dem Zusammenhang von Harnacks kulturtheologischem Entwurf und seinem politischem Engagement seit 1890 nach.

Aus Rezensionen zur 1. Auflage: »[...] Nottmeiers biographische Studie [...] stellt eine herausragende Leistung dar. Der [...] Verfasser liefert eine glänzend recherchierte, klug reflektierende, zurückhaltend wertende und abwägend urteilende Studie, die [...] bis zum Erscheinen einer umfassenden Harnack-Biographie die maßgebende Darstellung bleiben wird.« Hans-Christof Kraus in *Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands*, Band 52, 2006, S. 374–377 »Nottmeier besitzt ein hohes Stilempfinden. Er schreibt eindrücklich und sachlich zugleich, ganz ohne akademischen Jargon, [...] so daß dieses Buch nicht nur ein bedeutender Forschungsbeitrag ist, sondern auch eine helle Lesefreude.« Johann Hinrich Claussen in *Mitteilungen der Ernst-Troeltsch-Gesellschaft*, 17. Band, 2004, S. 121–127



Kaufmann, Thomas

Das Ende der Reformation

Magdeburgs »Herrgotts Kanzlei« (1548–1551/2)

Band 123
2003. XVII, 662 Seiten.

ISBN 9783161481710
Leinen 139,00 €

T Thomas Kaufmann untersucht die Publikationen der sogenannten »Herrgotts Kanzlei«, die in der Zeit der Interimskrise in Magdeburg über 400 Drucke produzierte und so den einzigen wirksamen Widerstand gegen die Religionspolitik Karls V. artikulierte. Sie hat deshalb für die Deutung der lutherischen Reformation und deren interner Pluralisierung eine historische Schlüsselrolle inne.

Ausgehend von einer Rekonstruktion des protestantischen 'Erinnerungsortes' »Herrgotts Kanzlei«, der insbesondere durch Wilhelm Raabes gleichnamigen Roman große Popularität erlangte, werden die infrastrukturellen Voraussetzungen, vor allem die Drucker, vorgestellt, das Material kategorisiert und in literarischer, publikationsstrategischer und theologischer Perspektive quantitativ und qualitativ analysiert. Der Autor stellt die Voraussetzungen des Projektes der antiinterimistischen Publizistik in der Magdeburger Reformationsgeschichte und die Haltung des Rates dar und beschreibt ihre rechtshistorischen Bedingungen. Die Basis der Studie bildet eine im Anhang publizierte Bibliographie, die erstmals das gesamte Druckschaffen der Magdeburger Offizinen in der Zeit der Interimskrise zuverlässig dokumentiert. Die gesamte Tätigkeit der Magdeburger Publizisten steht unter dem Vorzeichen einer dramatisch zugespitzten apokalyptischen Naherwartung. Von hier aus fällt ein neues Licht auf den Vorgang der *Reformation* als ganzen.

Kuhn, Thomas K

Religion und neuzeitliche Gesellschaft

Studien zum sozialen und diakonischen Handeln in Pietismus, Aufklärung und Erweckungsbewegung

Band 122
2003. XIII, 440 Seiten.

ISBN 9783161481697
Leinen 114,00 €

Thomas K. Kuhn widmet sich Grundfragen neuzeitlicher christlicher Religiosität in sozialer und diakonischer Perspektive. Im ersten Teil befaßt er sich mit August Hermann Francke, dem eigentlichen Begründer diakonischen Handelns im deutschen Protestantismus und stellt dessen armenpflegerisches Engagement anhand der Analyse von Armenpredigten in einen größeren heilsgeschichtlich geprägten theologischen Kontext. Im zweiten Teil steht der Diskurs der sogenannten pastoralen Volksaufklärung im Blick, die bislang in der Kirchengeschichtsschreibung kaum berücksichtigt wurde. Am Beispiel dieser Volksaufklärung, die als eine dezidiert religiöse Bewegung verstanden wird, läßt sich der maßgebliche Beitrag von Pfarrern bei der Propagierung, Elementarisierung und Pädagogisierung der Aufklärung und ihr kirchen- und religionsreformerisches Interesse aufzeigen.

Abschließend wird die durch den Chiliasmus geprägte Theorie und Praxis erweckter Armenerziehung am Beispiel von Christian Heinrich Zeller und seinem Rettungshaus in Beuggen bei Rheinfeldern analysiert, wo sich ein abgegrenztes, autoritär strukturiertes erwecktes Milieu im Kontext der Basler Erweckungsbewegung entwickelte. Der Autor erforscht Kontinuitäten und Diskontinuitäten in Pietismus, Aufklärung und Erweckung und somit auch Tendenzen der Dechristianisierung und Rechristianisierung. Dabei wird ersichtlich, daß »Religion« und »Religiosität« jeweils aus ihren spezifischen gesellschaftlich-kulturellen Verflechtungen heraus interpretiert werden müssen.

Voigt, Christopher

Der englische Deismus in Deutschland

Eine Studie zur Rezeption englisch-deistischer Literatur in deutschen Zeitschriften und Kompendien des 18. Jahrhunderts

Band 121
2003. XII, 265 Seiten.

ISBN 9783161478727
Leinen 74,00 €

Eine Studie zur Rezeption englisch-deistischer Literatur in deutschen Zeitschriften und Kompendien des 18. Jahrhunderts

Christopher Voigt verfolgt die Rezeption des englischen Deismus, also der englischsprachigen Religionsphilosophie des späten 17. und des 18. Jahrhunderts, im deutschen Geistesleben. Als Quelle dienen ihm Rezensionen und Zusammenfassungen der Werke englischer Autoren in Zeitschriften und Kompendien, die eine der wichtigsten Informationsquellen für die deutschen Zeitgenossen des 18. Jahrhunderts darstellten. In dieser Zeit tritt der 'englische Deismus' den deutschen Zeitgenossen erst nach und nach als eigenständige Gestalt einer Herausforderung an die christliche Religion und Theologie vor Augen.

Die Ergebnisse der Untersuchung sind in sich gegenläufig: Zwar wird der englischen Religionsphilosophie in Deutschland Aufmerksamkeit gewidmet, eine systematisch-argumentative Begegnung bzw. Aufnahme bleibt jedoch randständig. Einen prägenden Einfluß auf die Entwicklung der deutschen evangelischen Theologie des 18. Jahrhunderts hat der englische Deismus nicht gehabt. Allerdings wird im Verlaufe der Diskussion mit der englischen Literatur der Atheismuskurs des 17. Jahrhunderts grundlegend transformiert: In der Nachfolge des 'Atheismus' erscheint der 'englische Deismus' in Deutschland als der Vorbote einer christentumsfeindlichen und kirchenfernen Gesellschaftsformation, vor deren Hintergrund die deutsche evangelische Theologie zu einem grundsätzlichen Wandel gelangt.



Kleffmann, Tom

Nietzsches Begriff des Lebens und die evangelische Theologie

Eine Interpretation Nietzsches und Untersuchungen zu seiner Rezeption bei Schweitzer, Tillich und Barth

Band 120
2003. XVI, 633 Seiten.

ISBN 9783161477980
Leinen 139,00 €

In der Philosophie Friedrich Nietzsches wird die kritische Wahrheit des Lebens atheistisch und doch in quasi-religiöser Totalität behauptet – und dies in einer Sprachmächtigkeit, die der zeitgenössischen Theologie zu fehlen schien. Tom Kleffmann interpretiert zunächst Nietzsches Lebensbegriff nach der chronologischen Reihenfolge seiner Schriften. Dann beschäftigt er sich mit der Rezeption dieses Lebensbegriffs in der deutschen evangelischen Theologie bis ca. 1930. Hierbei wird neben Untersuchungen von Albert Schweitzers 'Kultur und Ethik' und der 2. Auflage des Römerbriefkommentars von Karl Barth erstmals eine Gesamtinterpretation von P. Tillichs 'Marburger Dogmatik' vorgelegt. Ein Schlußkapitel stellt die Ergebnisse für den systematisch-theologischen Lebensbegriff dar.

Deppermann, Andreas

Johann Jakob Schütz und die Anfänge des Pietismus

Band 119
2002. XVI, 421 Seiten.

ISBN 9783161477539
Leinen 109,00 €

Im Zentrum dieses Bandes steht die Person des Frankfurter Juristen und Liederdichters Johann Jakob Schütz (1640–1690). Mit Hilfe neuentdeckter Quellen gelingt es Andreas Deppermann, erstmalig ein umfassendes Bild dieser faszinierenden, aber fast vergessenen Gestalt der Kirchengeschichte zu zeichnen. Schütz ist neben Philipp Jakob Spener als Urheber und Mitbegründer des Pietismus anzusehen, der bedeutendsten religiösen Erneuerungsbewegung des Protestantismus seit der Reformation. Von ihm kamen die Anstöße für die Ausbildung der charakteristischen Merkmale des Pietismus: Die Konzentration auf die Bibel, die Betonung des Allgemeinen Priestertums besonders in der Form privater Zusammenkünfte der Frommen außerhalb des Gottesdienstes sowie eine chiliastisch geprägte Zukunftshoffnung. Das bisher vorherrschende Bild des frühen Pietismus wird durch eine Fülle neuer Details bereichert und zum Teil erheblich erweitert. Lutherischer und Reformierter Pietismus kommen als eine zusammenhängende Bewegung in den Blick. Schütz hat durch seine persönlichen Beziehungen (u.a. zu Persönlichkeiten wie Anna Maria van Schurman, Johann Gezelius, Pierre Poiret, Christian Knorr von Rosenroth, Maria Sibylla Merian, Johanna Eleonora von Merlau/Petersen), durch eigene Publikationen und durch die Verbreitung entsprechender Literatur maßgeblich dazu beigetragen, daß ein breiter Strom aus der Gedankenwelt religiöser Sonderströmungen im 17. Jahrhundert Eingang in die lutherische Kirche fand und vor allem den radikalen Pietismus beeinflusste, so u.a. die Mystik und der mystische Spiritualismus bis hin zur Alchemie und Kabbala. Schließlich ist er auch zum Urheber der ersten Separation des lutherischen Pietismus geworden.

Graumann, Thomas

Die Kirche der Väter

Vätertheologie und Väterbeweis in den Kirchen des Ostens bis zum Konzil von Ephesus (431)

Band 118
2002. IX, 500 Seiten.

ISBN 9783161475498
Leinen 119,00 €

Thomas Graumann untersucht die Entstehung einer theologischen Denk- und Argumentationsform, die als Väterbeweis bezeichnet wird. Dabei geht es um eine Form der Berufung auf Tradition, die bestimmte Personen namentlich als Autoritäten ('Väter') benennt und ihr Denken durch explizite Zitate begründet. Beide Elemente tauchen erstmals im Zuge der trinitätstheologischen Kontroversen des 4. Jahrhunderts auf, genauer in der Auseinandersetzung zwischen Markell von Ankyra und Euseb von Caesarea. Während Markell diese Art der Argumentation der Gegner kritisch gegen die alleinige Autorität der Heiligen Schrift ausspielen will, entdeckt sie Euseb als ein Merkmal des 'Kirchlichen' und der zu fordernden Kontinuität von 'Theologie'. Thomas Graumann untersucht, wie in der Folgezeit durch die Berufung auf Väter theologische Einsichten verdeutlicht und begründet wurden und wie dabei zugleich die Frage nach einem eigenen kirchlichen Standort mitbeantwortet wurde. Kyrill von Alexandrien schließlich formt zu Beginn des 5. Jahrhunderts in der Kontroverse mit Nestorius diese Ansätze zu einem förmlichen Väterbeweis. Darum liegt ein weiterer Schwerpunkt in der Analyse des publizistischen Streits mit Nestorius und der detailgenauen Auswertung der Akten des Konzils von Ephesus. Die Bedeutung des Väterthemas für die Selbstwahrnehmung der Konkurrenten und für das Konzilsgeschehen erscheint so in einem neuen Licht. Auch die an das Konzil anschließenden Friedensverhandlungen stehen im Zeichen der Suche nach gemeinsamen Vätern. Das Konzil von Ephesus erweist sich als Knotenpunkt der vorherigen Entwicklung und Quellpunkt der weiteren Nutzung dieses Verfahrens, das spätestens mit dem Konzil von Chalcedon (451) zur 'normalen' theologischen Methode wird. In der Pflege gemeinsamer Vätererinnerung beschreibt das Väterdenken zugleich einen wesentlichen Ausschnitt des kirchlichen Selbstbewußtseins frühbyzantinischer Prägung und steht so gleichsam stellvertretend für eine (im Altertum) theoretisch nie formulierte östliche Ekklesiologie.

Koch, Traugott

Johann Habermanns »Betbüchlein« im Zusammenhang seiner Theologie

Eine Studie zur Gebetsliteratur und zur Theologie des Luthertums im 16. Jahrhundert

Band 117
2001. XII, 425 Seiten.

ISBN 9783161474996
Leinen 109,00 €

Das 1567 erschienene Gebetbuch Johann Habermanns war bis nach dem ersten Weltkrieg das meistgelesene und in viele Sprachen übersetzte evangelische Gebetbuch. Das Interesse daran brach dann plötzlich ab, weil es im Ruf stand, nur ein Plagiat einer jesuitischen Schrift zu sein. Traugott Koch widerlegt dieses Vorurteil mit der vorliegenden Studie. Er legt dar, daß bereits das Mittelalter die Bemühung kennt, den Laien und Nichtgelehrten das Beten als den Vollzug des Christseins nahe zu bringen. Sodann erörtert er ausführlich Luthers reformatorisches Verständnis des Gebets und ordnet diesem Verständnis das Gebetbuch Habermanns zu. Um dessen genuin lutherischen Charakter aufzuweisen, untersucht und interpretiert Traugott Koch das gesamte Werk Habermanns und insbesondere seine Predigtbände oder 'Postillen'.

Inhaltsübersicht

I. Die mittelalterliche Tradition

Die Anfänge des 'Stundengebetes' und der mittelalterlichen Gebetsliteratur – Das Entstehen einer meditativen Andachts- und Gebetsliteratur – Die Horen- oder Stundenbücher – Die Werke mit dem Titel: »Hortulus animae« – Die frömmigkeitsgeschichtliche Situation im Ausgang des Mittelalters

II. Luthers reformatorisches Verständnis des Gebets

Die Predigt über das Gebet aus dem Jahre 1516 – »Die sieben Bußpsalmen mit deutscher Auslegung« – »Auslegung deutsch des Vaterunser« – »Orationis verae conditiones« – »in Sermon von dem Gebet und Procession in der Karwoche« – »Eine kurze Form, das Paternoster zu verstehen und zu beten« – »Eine kurze und gute Auslegung des Vaterunser vor sich und hinter sich« – »Sermon von den guten Werken« – Zwei Wochenpredigten – Predigten – »Großer Katechismus« – Das Beten im Namen Christi in Predigten – Die Gebetserhöhung als Problem nach der Genesis-Vorlesung – Die Anleitung zum rechten Beten in der Schrift: »Eine einfältige Weise zu beten für einen guten Freund« – Das Gebet in der »Hauspostille« – Ein Rückblick

III. Johann Habermann

Der zeitgeschichtliche Zusammenhang oder die Voraussetzungen – Leben und Werke J. Habermanns (Avenarius) – Die Werke zur Hebraistik – »Christliches Gebet« oder »Betbüchlein« – Das »Trostbüchlein« – Die Schrift »Leben Christi« als eine Folge von Gebeten – Die Passions-Auslegung – Die »Postilla«

I. Anhang: Petrus Michaelis, oder Brillmacher, S.J. und sein Gebetbuch

II. Anhang: Übereinstimmung oder gar Abhängigkeit zwischen P. Michaelis' und J. Habermanns Gebetbuch?

Hammann, Konrad

Universitätsgottesdienst und Aufklärungspredigt

Die Göttinger Universitätskirche im 18. Jahrhundert und ihr Ort in der Geschichte des

Universitätsgottesdienstes im deutschen Protestantismus

Band 116
2000. IX, 433 Seiten.

ISBN 9783161472404
Leinen 109,00 €

Seit der Gründung der Universität Göttingen 1737 gibt es dort einen eigenständigen Universitätsgottesdienst. Seine Institutionalisierung verdankt die Universität dem politischen Willen des eigentlichen Universitätsgründers, des hannoverschen Staatsministers Frhr. von Münchhausen. In Anwendung des Territorialsystems schuf der absolutistische Staat die geistlich-religiöse Einrichtung des Universitätsgottesdienstes und verlieh ihr durch die Eingliederung in die Universität ihr eigentümliches institutionell-rechtliches Profil. Konrad Hammann zeigt, daß diese Institution ein integratives Element im Gründungskonzept der Universität Göttingen bildete. Zwar konnte man in Göttingen an Vorbilder anknüpfen, doch den bereits bestehenden vergleichbaren Einrichtungen in Halle, Jena und Leipzig mangelte es an klaren Rechtsstrukturen, weswegen es dort auch zu zahlreichen Konflikten kam. Demgegenüber kann die Göttinger Rechtskonstruktion mit ihren tragenden Pfeilern (Universitätskirche, Universitätskirchendeputation und Universitätspredigeramt) als Neuerung gelten. Zudem hat sie sich bis zur Gegenwart als tragfähig erwiesen. Auch auf die Geschichte des Universitätsgottesdienstes im deutschen Protestantismus vom 18. bis 20. Jahrhundert, die ebenso wie dessen Vorgeschichte dargestellt wird, wirkte das 'Göttinger Modell' mit wichtigen Impulsen ein.

Am Beispiel der Göttinger Universitätsprediger und ihrer Beiträge zur Bewältigung der Umformungskrise des neuzeitlichen Christentums zeichnet Konrad Hammann ein repräsentatives Bild von der Entwicklung der Predigt im Aufklärungszeitalter.

Pfleiderer, Georg

Karl Barths praktische Theologie

Zu Genese und Kontext eines paradigmatischen Entwurfs systematischer Theologie im 20. Jahrhundert

Band 115
2000. XII, 496 Seiten.

ISBN 9783161473005
Leinen 119,00 €

Aus guten Gründen ist die Theologie Karl Barths der meistbearbeitete Gegenstand in der neueren Theologiegeschichtsforschung. Eine intensive Forschungsarbeit ist in den letzten Jahren insbesondere für die frühe Entwicklung seiner Theologie geleistet worden. Dabei hat sich die Bedeutung neukantianischer Denkformen für Karl Barths theologische Erkenntnistheorie herausgestellt.

Unter Berücksichtigung der in den letzten Jahren beträchtlich erweiterten publizierten Quellen zeigt Georg Pfleiderer in detaillierten Untersuchungen, daß die erkenntnistheoretische Strukturanalyse um eine Analyse der Argumentationsstruktur und Argumentationsstrategie von Barths theologischen Texten erweitert werden muß. Dabei wird deutlich, daß die von der neueren Barthsforschung offen gelassene zentrale Frage nach der 'Theologizität' der Barthschen Theologie nur beantwortet werden kann, wenn man neben der Semantik der Texte auch deren Pragmatik mituntersucht. In dieser sowohl systematisch-erkenntnistheoretischen als auch rezeptionsästhetischen Untersuchung fällt ein neues Licht auf Barths theologische Entwicklung und auf die 'kerygmatisch-persuasive' Struktur seiner Texte, insbesondere etwa der berühmten Kommentare zum paulinischen Römerbrief. In kurzen, der Barthsuntersuchung vorgeschalteten Fallstudien zu Max Weber, Georg Lukács, Carl Schmitt, Emanuel Hirsch und Friedrich Gogarten erläutert Georg Pfleiderer außerdem den typologischen Kontext der Theologie Karl Barths.

Albrecht, Christian

Historische Kulturwissenschaft neuzeitlicher Christentumspraxis

Klassische Protestantismustheorien in ihrer Bedeutung für das Selbstverständnis der Praktischen Theologie

Band 114
2000. XIII, 364 Seiten.

ISBN 9783161472992
Leinen 94,00 €

Seit ihrem Entstehen ist die Praktische Theologie stärker als andere Disziplinen mit der Frage nach ihrer eigenen Begründung beschäftigt, weil sie ihren Gegenstand und ihren Begriff nicht ohne weiteres vorgegeben findet. Sie ist diejenige Disziplin, die am wenigsten von einem festen Lehrbestand ausgehen darf, vielmehr ihre Fragestellungen ganz weitgehend aus der Reflexion auf die gelebte Religion und deren Kulturwirkungen gewinnen soll. Zu den Aufgaben, die die Theologie insgesamt für die Praktische Theologie vorsieht, zählt also unter anderem auch die geschichtsbewusste und gegenwartsbezogene Analyse der kulturpraktischen Bedeutung des Christentums.

Dieses 'weiten Feldes' halber ist die Praktische Theologie aber in besonderer Weise darauf angewiesen, sich ständig ihrer allgemein-theologisch begründeten Aufgabenstellung rückzuversichern. Der Autor vertritt die These, daß die kulturreflexive Aufgabenstellung der Praktischen Theologie sich insbesondere aus dem für die evangelische Theologie insgesamt verbindlichen Programmbegriff des 'Protestantismus' ableiten läßt, aus dem sich folgenreiche Bestimmungen für die Praktische Theologie ergeben. Um dies zu veranschaulichen, werden vier klassische allgemein-theologische Protestantismustheorien aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert in historischer und systematischer Perspektive rekonstruiert (G.W.F. Hegel, F.C. Baur, R. Rothe, E. Troeltsch). Gleichzeitig wird deren Bedeutung für zeitgenössische und praktisch-theologische Selbstreflexionen dargestellt (Ph. K. Marheineke, C.I. Nitzsch, E.C. Achelis, H. Bassermann, O. Baumgarten). Christian Albrecht dokumentiert so die Genealogie einer aus theologischen Gründen kulturwissenschaftlich ergänzten und orientierten Praktischen Theologie.

Wittekind, Folkart

Geschichtliche Offenbarung und die Wahrheit des Glaubens

Der Zusammenhang von Offenbarungstheologie, Geschichtsphilosophie und Ethik bei Albrecht Ritschl, Julius Kaftan und Karl Barth (1909–1916)

Band 113
2000. XII, 270 Seiten.

ISBN 9783161473012
Leinen 74,00 €

Ist die Theologie des 20. Jahrhunderts nur durch die Annahme eines radikalen Bruches mit der vorherigen Theologie zu erklären? Diese Selbstinterpretation Karl Barths, die zum common sense gegenwärtiger Theologiegeschichtsschreibung unterschiedlichster Richtungen geworden ist, widerlegt Folkart Wittekind durch den Versuch einer systematischen Interpretation der Entwicklungsgeschichte der Theologie.

Ausgangspunkt ist die Theologie Albrecht Ritschls, die als Versuch gedeutet wird, die teleologischen, ethischen und wahrheitstheoretischen Implikationen der Begriffsphilosophie Hegels mit der Idee einer individuellen historischen Realisierung zu verbinden. Diese Theologie wird von Ritschls Schüler Julius Kaftan weiterentwickelt, indem er die Innerlichkeit des Glaubens mit Hilfe eines dogmen- und theologiekritischen Rekurses auf die Geschichte Jesu begründet. Hier knüpft die bisher wenig beachtete früheste Theologie Karl Barths mit der Frage an, wie sich die Ausbildung einer ethischen Personalität zwischen geschichtlicher Einbindung und autonomer ethischer Kompetenz denken läßt. Im Zuge des Weltkrieges kritisiert Barth seine frühen Antworten, aber unter Beibehaltung der Grundfrage nach der möglichen Realisierung des Guten in der Welt. Eine neue Geschichtsphilosophie, die die Ethik als Teil der Gotteslehre formuliert, deutet sich an.

Tietz-Steiding, Christiane

Bonhoeffers Kritik der verkrümmten Vernunft

Eine erkenntnistheoretische Untersuchung

Band 112
1999. XIII, 340 Seiten.

ISBN 9783161471872
Leinen 104,00 €

In seiner Habilitationsschrift 'Akt und Sein' (1931) erörtert Dietrich Bonhoeffer im Dialog mit zeitgenössischen Positionen die Bedeutung von Transzendentalphilosophie und Ontologie für die systematische Theologie. Unter Einbeziehung von 'Sanctorum Communio' und anderen frühen Schriften Bonhoeffers rekonstruiert Christiane Tietz-Steiding die vernunftkritische Erkenntnistheorie, die als origineller Beitrag dieses Bonhoefferschen Frühwerks gelten kann. Dabei wird die zentrale Überzeugung des jungen Bonhoeffer deutlich: Nicht die Selbstverkrümmung der ratio in der Philosophie kann dem Menschen ein angemessenes Selbstverständnis eröffnen, sondern nur ein der Offenbarung zugewandter Glaube, in dem die Verkrümmtheit der menschlichen Vernunft aufgebrochen wird. Indem der Mensch sein Sein im Akt des Glaubens versteht, kommt er zu sich selbst.

Christiane Tietz-Steiding zeigt – im Unterschied zur bisherigen, allzuoft glättenden Bonhoeffer-Interpretation – Brüche und Unstimmigkeiten in Bonhoeffers Argumentation auf und macht darüber hinaus deutlich, weshalb Bonhoeffer sich später von 'Akt und Sein' inhaltlich distanzieren mußte. Mit der Rekonstruktion von Bonhoeffers Auseinandersetzung mit Philosophen und Theologen seiner Zeit (Heidegger, Barth, Bultmann, Gogarten u.a.) gibt sie zugleich eine problemorientierte Einführung in die philosophische und theologische Diskussion der zwanziger Jahre.

Strom, Jonathan

Orthodoxy and Reform: The Clergy in Seventeenth Century Rostock



Mohr Siebeck

Beiträge zur historischen Theologie
Stand: 17.05.2021

Seite 26 von 36

Band 111
1999. IX, 282 Seiten.

ISBN 9783161471919
Leinen 104,00 €

Mehr als hundert Jahre nach der Einführung der Reformation machte sich der Klerus in Rostock daran, das geistige und sittliche Leben der Stadt zu reformieren und aus der Stadt ein neues Zion zu machen. Von den Ergebnissen der lutherischen Reformation enttäuscht, betrafen ihre Reformbemühungen weniger die Konfessionsreinheit als die Ausübung der christlichen Frömmigkeit. Jonathan Strom untersucht die Folgen der Reformation, den sozialen und wirtschaftlichen Status des Klerus, den Berufsweg eines typischen Pfarrers und die theologische Grundlage des Pfarramts. Er stellt die praktischen Reformen dar, die der Klerus in Rostock nach dem Dreißigjährigen Krieg anstrebte und analysiert die theologischen Vorschläge der vier Hauptreformatoren in Rostock: Joachim Schröder, Johannes Quistorp des Jüngeren, Theophil Großgebauer und Heinrich Müller.

Bultmann, Christoph

Die biblische Urgeschichte in der Aufklärung

Johann Gottfried Herders Interpretation der Genesis als Antwort auf die Religionskritik David Humes

Band 110
1999. IX, 221 Seiten.

ISBN 9783161471643
Leinen 74,00 €

Die Bibelwissenschaft in der Aufklärung hat nicht nur die Ausbildung eines historischen Studiums der biblischen Überlieferung gesucht, sondern auch die Auseinandersetzung mit der philosophischen Religionskritik aufgenommen. In der alttestamentlichen Forschungsgeschichte repräsentiert J.G. Herder mit seiner Genesisinterpretation von 1774/76 den Versuch, Exegese und Apologetik auf eine wissenschaftlich zeitgemäße, zugleich aber formal eigenwillige Weise zu verbinden. Er erklärte die biblische Schöpfungsgeschichte als 'Naturpoesie' im Horizont der theologischen Frage nach der Gottebenbildlichkeit des Menschen und führte einen Traditionsbeweis für Genesis 1 als urchenographische Dichtung. Damit bezog er eine vermittelnde Position zwischen 'Natürlicher Religion' und 'Offenbarungsreligion'. Christoph Bultmann untersucht die Verankerung von Herders *Ältester Urkunde des Menschengeschlechts* und ihrer durch einen Manuskriptfund bekanntgewordenen Erstfassung im poetologischen und literaturkritischen Frühwerk Herders und stellt den Hintergrund dieser Genesisinterpretation in der humanistischen Exegese dar. Im Hinblick auf die philosophiegeschichtliche Konstellation, in der Herder seinen Platz als Exeget der biblischen Urgeschichte behaupten wollte, gewinnt seine Auslegung ihr charakteristisches Profil im Gegenüber zur Religionskritik David Humes. Die Deutung der Genesis muß als die maßgebliche theologische Grundlegung für Herders ästhetisches Verstehen der Überlieferungen Israels gelten. Das hermeneutische Projekt, mit dem Herder in der Bibelwissenschaft einflußreich geworden ist, erscheint so in neuer Perspektive.

Sallmann, Martin

Zwischen Gott und Mensch

Huldrych Zwinglis theologischer Denkweg im *De vera et falsa religione commentarius* (1525)

Band 108
1999. XVI, 281 Seiten.

ISBN 9783161471001
Leinen 89,00 €

Martin Sallmann untersucht den theologischen Grundansatz des Zürcher Reformators Huldrych Zwingli in dessen lateinischem Hauptwerk *De vera et falsa religione commentarius*. Er analysiert Aufbau und Gefüge der Schrift, erörtert Argumentation und Gedankengang der einzelnen Kapitel und erläutert schließlich beide Komponenten in ihrem Zusammenhang. Besonderes Augenmerk legt er dabei auf Denkwege, die wiederholt an verschiedenen Stellen in variierender Form besprochen werden. Sie geben Aufschluß über prägende Elemente in Zwinglis theologischem Denken. Martin Sallmann arbeitet einen charakteristischen Gedankengang heraus, der im wesentlichen drei Elemente enthält: Gott – Mensch – Heilsgeschehen. Die zwei ersten Glieder bauen jeweils den spannungsvollen Konflikt zwischen Gott und Mensch auf. Gott fordert vom Menschen Gerechtigkeit, doch der Mensch kann wegen seiner Sündhaftigkeit niemals der Gerechtigkeit Gottes entsprechen. Das Heilsgeschehen als drittes Glied löst diesen Konflikt, schafft dem Menschen einen Ausweg aus Ohnmacht und Verzweiflung und eröffnet ihm einen neuen Zugang zu Gott. Diese fundamentale Grundkonstellation prägt Begriff und Funktion der *religio*. Einerseits ordnet diese Gott und Mensch in ihrer Polarität einander zu, umfaßt sie zugleich und hält sie zusammen. Andererseits enthält sie das Heilsgeschehen Gottes, den barmherzigen Rückruf an Adam sowie Rechtfertigung und Heimholung des Menschengeschlechts in Christus. *Religio* ist deshalb immer schon wesentlich *religio Christiana*, auch wenn sie *ante Christum natum* noch nicht als solche bezeichnet werden kann.

Mit dem 'heilsgeschichtlichen' Gedankengang entwickelt Zwingli in unterschiedlichen Argumentationszusammenhängen das Heilsgeschehen Gottes für den Menschen, wobei Reihenfolge und Akzentuierung der Glieder variieren können. Der Aufbau der gesamten Schrift ist wesentlich von diesem Gedankengang geprägt.

Band 107
1998. XIV, 379 Seiten.

ISBN 9783161469718
Leinen 109,00 €

Waubke, Hans G

Die Pharisäer in der protestantischen Bibelwissenschaft des 19. Jahrhunderts

Band 106
1998. XX, 415 Seiten.

ISBN 9783161469701
Leinen 119,00 €

Bornkamm, Karin

Christus – König und Priester

Das Amt Christi bei Luther im Verhältnis zur Vor- und Nachgeschichte

Band 105
1998. IX, 231 Seiten.

ISBN 9783161468612
Leinen 94,00 €

Sockness, Brent W.

Against False Apologetics: Wilhelm Herrmann and Ernst Troeltsch in Conflict

Band 104
1998. XII, 196 Seiten.

ISBN 9783161468605
Leinen 74,00 €
ISBN 9783161469336
Broschur 44,00 €

Kaufmann, Thomas

Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Friede

Kirchengeschichtliche Studien zur lutherischen Konfessionskultur

Band 103
1998. X, 194 Seiten.

ISBN 9783161468582
Leinen 89,00 €

Appold, Kenneth G.

Abraham Calov's Doctrine of Vocatio in Its Systematic Context

Band 102
1998. XVI, 399 Seiten.

ISBN 9783161468070
Leinen 109,00 €

Jung, Martin H.

Frömmigkeit und Theologie bei Philipp Melanchthon

Das Gebet im Leben und in der Lehre des Reformators

Band 101
1997. XIII, 273 Seiten.

ISBN 9783161466953
Leinen 94,00 €

Jacobi, Thorsten

Christen heißen Freie

Luthers Freiheitsaussagen in den Jahren 1515–1519

Band 100
1997. XII, 394 Seiten.

ISBN 9783161466960
Leinen 119,00 €

Mädler, Inken

Kirche und bildende Kunst der Moderne

Ein an F.D.E. Schleiermacher orientierter Beitrag zur theologischen Urteilsbildung

Band 99
1997. IX, 324 Seiten.

ISBN 9783161467448
Leinen 89,00 €

Claussen, Johann Hinrich

Die Jesus-Deutung von Ernst Troeltsch im Kontext der liberalen Theologie



Band 98
1997. X, 471 Seiten.

ISBN 9783161467141
Leinen 119,00 €

Kuhn, Thomas K

Der junge Alois Emanuel Biedermann

Lebensweg und theologische Entwicklung bis zur 'Freien Theologie' 1819–1844

Weinhardt, Joachim

Wilhelm Herrmanns Stellung in der Ritschlschen Schule

Band 97
1996. VIII, 311 Seiten.

ISBN 9783161465963
Leinen 109,00 €

Albrecht Ritschl bestimmte mit seiner theologischen Schule die deutsche protestantische Theologie von ca. 1875 bis zum ersten Weltkrieg. Sein Schüler Adolf Harnack war unbestritten der bedeutendste akademische Theologe der Jahrhundertwende und eine zentrale Figur in der Welt der Wissenschaften. Die dialektische Theologie, die nach 1914 einen entschlossenen Bruch mit der Generation ihrer Lehrer vollzog, war durch die Fragestellungen und zu einem bedeutenden Teil auch noch durch Lösungsstrategien der Ritschlianer geprägt.

Der Briefwechsel zwischen Ritschl und Harnack eröffnet einen tiefen Einblick in die Formierung der Ritschlschen Schule, in die fundamentaltheologischen Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Richtungen der deutschen evangelischen Theologie in der Kaiserzeit und in die bisher nur spärlich erschlossene Biografie und den theologischen Werdegang des jungen Harnack. Der Sohn des konfessionellen Lutheraners Theodosius Harnack wurde von Ritschl nicht nur zu seiner traditionskritischen Dogmengeschichtsforschung inspiriert. Vielmehr kreist Harnacks Denken in der Zeit des Werdens gerade um Ritschls Entwurf einer dogmatischen Position. Der »Unterricht in der christlichen Religion« von 1875 bietet für Harnack eine Alternative zur anerzogenen lutherischen Orthodoxie. Allerdings wünscht er nach einer gewissen Zeit, dass Ritschl sich noch stärker von der Tradition – auch von der biblischen – lossage und sich deutlicher zur Aufklärungstheologie bekenne. Ritschl aber profiliert sich nun gerade gegen dieselbe. Es kommt zu einem Zerwürfnis, das kaum noch zu überbrücken ist.

Band 96
1996. X, 257 Seiten.

ISBN 9783161465956
Leinen 104,00 €

Schröder, Markus

Die kritische Identität des neuzeitlichen Christentums

Schleiermachers Wesensbestimmung der christlichen Religion

Band 95
1996. XVII, 523 Seiten.

ISBN 9783161465024
Leinen 119,00 €

Thumser, Wolfgang

Kirche im Sozialismus

Geschichte, Bedeutung und Funktion einer ekklesiologischen Formel

Band 94
1996. VIII, 318 Seiten.

ISBN 9783161463730
Leinen 74,00 €

Axt-Piscalar, Christine

Ohnmächtige Freiheit

Studien zum Verhältnis von Subjektiv und Sünde bei August Tholuck, Julius Müller, Sören Kierkegaard und Friedrich Schleiermacher

Band 93
1996. XII, 326 Seiten.

ISBN 9783161465703
Leinen 109,00 €

Beutel, Albrecht

Lichtenberg und die Religion

Aspekte einer vielschichtigen Konstellation



Band 92
1996. XIV, 474 Seiten.
ISBN 9783161464768
Leinen 99,00 €

Dierken, Jörg

Glaube und Lehre im modernen Protestantismus

Studien zum Verhältnis von religiösem Vollzug und theologischer Bestimmtheit bei Barth und Bultmann sowie Hegel und Schleiermacher

Band 91
1995. X, 188 Seiten.
ISBN 9783161462993
Leinen 89,00 €

Sträter, Udo

Meditation und Kirchenreform in der lutherischen Kirche des 17. Jahrhunderts

Band 89
1995. IX, 315 Seiten.
ISBN 9783161463754
Leinen 104,00 €

Ohst, Martin

Pflichtbeichte

Untersuchungen zum Busswesen im Hohen und Späten Mittelalter

Band 88
1995. X, 390 Seiten.
ISBN 9783161463761
Leinen 109,00 €

Zschoch, Hellmut

Reformatorische Existenz und konfessionelle Identität

Urbanus Rhegius als evangelischer Theologe in den Jahren 1520 bis 1530

Band 87
1995. X, 290 Seiten.
ISBN 9783161462177
Leinen 79,00 €

Butterweck, Christel

»Martyriumssucht« in der Alten Kirche?

Studien zur Darstellung und Deutung frühchristlicher Martyrien

Band 86
1994. VIII, 396 Seiten.
ISBN 9783161463358
Leinen 104,00 €

Kleffmann, Tom

Die Erbsündenlehre in sprachtheologischem Horizont

Eine Interpretation Augustins, Luthers and Hamanns

Band 85
1994. VIII, 292 Seiten.
ISBN 9783161462139
Leinen 94,00 €

Grosse, Sven

Heilungsgewissheit und Scrupulositas im späten Mittelalter

Studien zu Johannes Gerson und Gattungen der Frömmigkeitstheologie seiner Zeit

Ziebritzki, Henning

Heiliger Geist und Weltseele

Das Problem der dritten Hypostase bei Origenes, Plotin und ihren Vorläufern



Band 84
1994. VII, 286 Seiten.
ISBN 9783161460876
Leinen 74,00 €

Die christliche Trinitätslehre, wie sie erstmals bei Origenes im dritten Jahrhundert ausgearbeitet wurde, behandelt die Frage nach dem Status und dem Verhältnis von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Etwa zeitgleich entstand im Neuplatonismus (Plotin) die Lehre von den drei Hypostasen: Eines, Intellekt, Seele. Henning Ziebritzki beschäftigt sich mit der viel diskutierten Frage nach dem Verhältnis dieser beiden Lehren zueinander; seine Untersuchungen konzentriert er dabei auf das Problem der dritten Hypostase. Anhand ausgewählter Autoren (Alkinoos, Numenios, Klemens) untersucht er, ob und inwiefern es schon in der zweistufigen Gotteslehre des mittleren Platonismus Ansätze zur Ausbildung einer dritten Hypostase gibt. Vor diesem Hintergrund wird dann zunächst gezeigt, dass die Problematik der dritten Hypostase bei Origenes und Plotin in ganz verschiedenen Zusammenhängen aufbricht.

Der Autor arbeitet die sachliche Motivation des jeweiligen Begriffs der dritten Hypostase sowie seine besonderen Merkmale bei beiden Denkern heraus. Dabei gelangt er zu dem Ergebnis, dass die Trinitätslehre des Origenes und Plotins Drei-Hypothesen-Lehre sachlich wie historisch unabhängig voneinander entstanden sind.

Band 82
1992. VII, 265 Seiten.
ISBN 9783161458910
Leinen 94,00 €

Pfleiderer, Georg

Theologie als Wirklichkeitswissenschaft

Studien zum Religionsbegriff bei Georg Wobbermin, Rudolf Otto, Heinrich Scholz und Max Scheler

Band 81
1992. VIII, 497 Seiten.
ISBN 9783161458170
Leinen 129,00 €

Kaufmann, Thomas

Die Abendmahlstheologie der Straßburger Reformatoren bis 1528

Band 80
1991. XIV, 313 Seiten.
ISBN 9783161457937
Leinen 94,00 €

Brandy, Hans Ch.

Die späte Christologie des Johannes Brenz

Band 79
1990. VIII, 264 Seiten.
ISBN 9783161456312
Leinen 79,00 €

Axt-Piscalar, Christine

Der Grund des Glaubens

Eine theologiegeschichtliche Untersuchung zum Verhältnis von Glaube und Trinität in der Theologie
Isaak August Dorners

Band 78
1991. XIV, 312 Seiten.
ISBN 9783161456008
Leinen 89,00 €

Burrows, Mark S.

Jean Gerson and de Consolatione Theologiae (1418)

The Consolation of a Biblical and Reforming Theology for a Disordered Age

Band 76
1989. X, 290 Seiten.
ISBN 9783161454554
Leinen 79,00 €

Korsch, Dietrich

Glaubensgewißheit und Selbstbewußtsein

Vier systematische Variationen über Gesetz und Evangelium

Band 75
1988. VIII, 272 Seiten.
ISBN 9783161453625
Leinen 74,00 €

Zschoch, Hellmut

Klosterreform und monastische Spiritualität im 15. Jahrhundert

Conrad von Zenn OESA (gest. 1460) und sein Liber de vita monastica

Band 74
1988. VIII, 364 Seiten.
ISBN 9783161453168
Leinen 89,00 €

Evang, Martin

Rudolf Bultmann in seiner Frühzeit

Band 72
1988. VI, 222 Seiten.
ISBN 9783161453182
Leinen 69,00 €

Friedrich, Martin

Zwischen Abwehr und Bekehrung

Die Stellung der deutschen evangelischen Theologie zum Judentum im 17. Jahrhundert

Band 71
1987. VI, 160 Seiten.
ISBN 9783161451003
Broschur 44,00 €

Sträter, Udo

Sonthom, Bayly, Dyke und Hall

Studien zur Rezeption der englischen Erbauungsliteratur in Deutschland im 17. Jahrhundert

Band 68
1985. IX, 260 Seiten.
ISBN 9783161449758
Leinen 79,00 €

Krüger, Friedhelm

Humanistische Evangelienauslegung

Desiderius Erasmus von Rotterdam als Ausleger der Evangelien in seinen Paraphrasen

Band 67
1983. VI, 256 Seiten.
ISBN 9783161446047
Leinen 59,00 €

Schröder, Richard

Johann Gerhards lutherische Christologie und die aristotelische Metaphysik

Band 65
1982. XV, 378 Seiten.
ISBN 9783161445200
Festeinband 104,00 €

Hamm, Berndt

Frömmigkeitstheologie am Anfang des 16. Jahrhunderts

Studien zu Johannes von Paltz und seinem Umkreis

Band 64
1981. XIV, 288 Seiten
(Abb. S. 289/290).
ISBN 9783161442421
Leinen 69,00 €

Hyperius, Andreas G

Briefe 1530–1563

Hrsg., übers. u. komment. v. Gerhard Krause



Band 63
1981. VII, 127 Seiten.
ISBN 9783161436710
Broschur 34,00 €

Holfelder, Hans H

Solus Christus

Die Ausbildung von Bugenhagens Rechtfertigungslehre in der Paulusauslegung (1524–25) und ihre Bedeutung für die theologische Argumentation im Sendbrief »Von dem christlichen Glauben« (1526). Eine Untersuchung zur Genese von Bugenhagens Theologie

Band 62
1981. VIII, 351 Seiten.
ISBN 9783161438622
Leinen 74,00 €

Conzelmann, Hans

Heiden – Juden – Christen

Auseinandersetzungen in der Literatur der hellenistisch-römischen Zeit

Band 61
1980. IX, 247 Seiten.
ISBN 9783161422465
Leinen 59,00 €

Köpf, Ulrich

Religiöse Erfahrung in der Theologie Bernhards von Clairvaux

Band 60
1979. X, 279 Seiten.
ISBN 9783161423512
Broschur 39,00 €

Grässer, Erich

Albert Schweitzer als Theologe

Band 59
1980. IX, 337 Seiten.
ISBN 9783161422324
Leinen 69,00 €

Mühlen, Karl H. zur

Reformatorische Vernunftkritik und neuzeitliches Denken

Dargestellt am Werk M. Luthers und Fr. Gogartens

Band 57
1978. V, 189 Seiten.
ISBN 9783161403224
Leinen 49,00 €

Mostert, Walter

Menschwerdung

Eine historische und dogmatische Untersuchung über das Motiv der Inkarnation des Gottessohnes bei Thomas von Aquin

Band 56
1977. VIII, 175 Seiten.
ISBN 9783161401220
Leinen 44,00 €

Krause, Gerhard

Andreas Gerhard Hyperius

Leben – Bilder – Schriften



Band 55
1977. VII, 142 Seiten.
ISBN 9783161398513
Broschur 34,00 €

Schwarz, Reinhard

Die apokalyptische Theologie Thomas Müntzers und der Taboriten

Band 54
1977. XVI, 527 Seiten.
ISBN 9783161390326
Leinen 89,00 €

Hamm, Berndt

Promissio, Pactum, Ordinatio

Freiheit und Selbstbindung Gottes in der scholastischen Gnadenlehre

Band 53
1977. X, 382 Seiten.
ISBN 9783161394720
Leinen 74,00 €

Jørgensen, Theodor H

Das religionsphilosophische Offenbarungsverständnis des späteren Schleiermacher

Band 51
1977. VII, 372 Seiten.
ISBN 9783161382222
Leinen 69,00 €

Raeder, Siegfried

Grammatica Theologica

Studien zu Luthers Operationes in Psalmos

Band 49
1974. XII, 310 Seiten.
ISBN 9783161360725
Leinen 64,00 €

Köpf, Ulrich

Die Anfänge der theologischen Wissenschaftstheorie im 13. Jahrhundert

Band 48
1975. IX, 167 Seiten.
ISBN 9783161358418
Broschur 34,00 €

Gülzow, Henneke

Cyprian und Novatian

Der Briefwechsel zwischen den Gemeinden in Rom und Karthago zur Zeit der Verfolgung des Kaisers Decius

Band 47
1973. XI, 228 Seiten.
ISBN 9783161332616
Broschur 39,00 €

Osborn, Eric F.

Justin Martyr

Band 45
1972. IV, 157 Seiten.
ISBN 9783161326011
Broschur 34,00 €

Betz, Hans Dieter

Der Apostel Paulus und die sokratische Tradition

Eine exegetische Untersuchung zu seiner »Apologie« 2 Korinther 10–13



Band 44
1972. XIV, 294 Seiten.
ISBN 9783161315329
Leinen 59,00 €

Hoffmann, Manfred

Erkenntnis und Verwirklichung der wahren Theologie nach Erasmus von Rotterdam

Band 43
1971. VII, 211 Seiten.

Mauser, Ulrich

Gottesbild und Menschwerdung

ISBN 9783161315428
Leinen 49,00 €

Eine Untersuchung zur Einheit des Alten und Neuen Testaments

Band 42
2., überarbeitete und erweiterte
Auflage 1986. XII, 384 Seiten.

Wallmann, Johannes

Philipp Jakob Spener und die Anfänge des Pietismus

ISBN 9783161449895
Leinen 64,00 €

ISBN 9783161449796
Broschur 34,00 €

Band 41
1968. VIII, 220 Seiten.

Schäfer, Rolf

Ritschl

ISBN 9783161287619
Leinen 34,00 €

Grundlinien eines fast verschollenen dogmatischen Systems

Campenhausen, Hans von

Die Entstehung der christlichen Bibel

Mit einem Nachwort von Christoph Marksches

Band 39
1968; unveränderte Studienausgabe
2003. IX, 402 Seiten.

Am 3. Dezember 2003 wird der hundertste Geburtstag von Hans von Campenhausen gefeiert, der als einer der bedeutendsten Patristiker des 20. Jahrhunderts gilt. Aus diesem Anlaß erscheint ein Nachdruck von *Die Entstehung der christlichen Bibel*, das eines seiner Hauptwerke ist. Das Buch schildert die Entstehung der Idee einer christlichen Bibel von den Anfängen bei Jesus von Nazareth bis hin zum Beginn des vierten Jahrhunderts. Er schreibt eine Geistesgeschichte der Bibel in den ersten beiden Jahrhunderten und analysiert zu diesem Zweck sorgfältig die relevanten Texte. Ein Nachwort von Christoph Marksches, in Heidelberg Nachfolger auf dem Lehrstuhl von Campenhausens, informiert über die bisherige Forschung und den historischen Hintergrund dieses klassischen Entwurfs.

ISBN 9783161482274
fadengeheftete Broschur 29,00 €

Band 28
1959. 273 Seiten.

Werbeck, Wilfrid

Jacobus Perez von Valencia

ISBN 9783161017612
Broschur 49,00 €

Untersuchungen zu seinem Psalmenkommentar

Band 18
1954. X, 372 Seiten.

Jetter, Werner

Die Taufe beim jungen Luther

ISBN 9783161016813
Broschur 59,00 €

Eine Untersuchung über das Werden der reformatorischen Sakraments- und Taufanschauung



Band 17
7., unveränderte um Kolummentitel
ergänzte Auflage 1993.
VIII, 244 Seiten.

ISBN 9783161459467
Leinen 74,00 €

Conzelmann, Hans

Die Mitte der Zeit

Studien zur Theologie des Lukas